

# Die Gewerkschaft

Zeitschrift zur Vertretung der wirtschaftlichen und sozialen Interessen der in Gemeinde- und Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter und Unter-Anstellten

## Organ des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter

**Redaktion u. Expedition:** Berlin W. 57, Winterfeldstr. 24  
Post-Preis: 10 Pf. Nr. 6484  
Redakteur: Emil Dittmer

**Inhalt:**  
**Staats- und Gemeindebetriebe**  
**föllen Musterbetriebe lein**

**Erscheint wöchentlich Freitags**  
Bezugspreis vierteljährlich durch die Post ohne Belehrung  
2 Mk. -- Postzeitungsliste Nr. 3161

### Inhalt:

Die Gemeindearbeiter ausländischer Städte III (Zahl 1). Die Rechte der Gemeindearbeiter und die Amtsernennungen. Die Belohnung der Arbeiter. Fragen im dänischen Recht. Die Amt und der Gemeindesatz. Die neue Arbeitsordnung I. Das große Gemeindemal auf dem Kasernierplatzkreis in Stockholm. Aus unserer Jugendabteilung. Abrechnung der Hauptfahrt vom 1. Quartal 1909. Und weiter die Provinien, die von der Provinz nach unten. Kaiserarbeiter. Arbeit am Bau. Arbeit am Bau. Aus den Stadtdepartementen -- zu unserer Gewerkschaft -- Standort. Eingezogene Zärtchen und Lieder. Briefkisten.

vertreter werden von den seitangestellten Arbeitern gewählt; über einen Vorsitzenden haben sich die Brüder zu einigen. Mindestens einmal in der Woche hat der Dienstvorsteher den Arbeitern Gelegenheit zu geben, Dienstliche Angelegenheiten zu besprechen. Er ernannt auch die Vertreter des Gemeindearbeiterverbandes, wenn sie vorberichtiglich unter Aufsicht des Verbandtunusgegenstandes angetragen.

Die Alters- und Hinterbliebenenversorgung ist für Peones und seit und vorläufig angestellte Arbeiter gleichmäßig berechnet. Pensionsberechtigt ist, wer 30 Jahre ohne Unterbrechung bei der Stadt gearbeitet und das 65. Lebensjahr erreicht hat, wer im Dienste 70 Jahre alt geworden ist, wer noch länger als drei Dienstjahre arbeitsfähig wird, endlich wer intakt eine Betriebsunfall arbeitsfähig wird. Die Rente beträgt bei Betriebsunfall zwei Drittel des Lohnes, wonit die Hälfte des Lohnes, vermindert um ein Amtspolter für jedes Jahr, das an einer 30-jährigen Dienstzeit steht; ein Teil der Angestellten erhält nur jedes Dienstjahr ein Zehntel, bediens dreijähriges Zehntel des Lohnes. Die Witze erhält ein Viertel des Lohnes, oder die Hälfte des Peones; starb der Mann infolge eines Betriebsunfalls, so beträgt das Witwenpolter die Hälfte des Lohnes. Weicht die Witte gegenwärtig, so erhält jedes vor ihr geborene Kind des Lohnes oder die Hälfte der Peones, ansonsten bedient sie Viertel des Lohnes oder die Hälfte des Peones; im Fallweile für das Witwenpolter auf ein Amtstel der Witwenrente, für alle Witwen zusammen bedient, jedoch an den Bruder der Witwenrente teilteilt. Den Arbeitern werden 6 Proz. der über 6 fl. überschreitenden Verdienstes zur Geduld der Peonenstellen entbehalten.

Eine Sozialstation für der Gemeindearbeiter nach dem Stande vom 1. Mai 1907 hat das Statthalteramt der Stadt Amtsgericht ausgestellt. Die Stadt bediente damals 1157 Arbeiter, von denen 1273 auf die Wasserwerke, 1211 auf die Strafenbahnen, 679 auf die Strafenanstalten, 423 auf das Panamal, 254 auf die Anstalten für Armenpflege, 115 auf die städtischen Asylpredioen, 162 auf die Waller-Verwaltung entfallen. Das Elektrizitätswerk hatte 79 Arbeiter, die Feuerwehr 51, Viehmarkt und Schlachthaus 39, je 38 die Zechen und Salinenverwaltung und 37 die Betreutentanten. Bei den Arbeitern bezogen einen Verdienstlohn von weniger als 10 fl. 11 fl. 168 fl., 25 Proz. von 10 bis 11 fl. 2 Proz., von 11 bis 12 fl. 7,1 Proz., von 12 bis 13 fl. 18,1 Proz., von 13 bis 15 fl. 40,2 Proz., von 15 bis 17 fl. 21,5 Proz., von 17 bis 20 fl. 7,3 Proz. und über 20 fl. 1,3 Proz.

Organisationen von Gemeindearbeitern bestehen in den meisten Ländern. In Deutschland sind, wie im Band 19 der Beiträge für Arbeitersozialf (S. 140 ff.) weiter ausgeführt ist, etwa ein Viertel

## Die Gemeindearbeiter ausländischer Städte.

III. (Zahl 1)

Nach Holland haben die Städte zunächst durch allgemeine Arbeitsordnungen die Bezeichnungen zu ihren Arbeitern gereicht; eine Reihe dieser Bestimmungen ist in der Monatschrift des Zentral Statistischen Bureau's (Maandblad van het Centraal Bureau voor de Statistiek) veröffentlicht. Hier sei nur mit die Maandung eingangen, die mitteidet, dass der Arbeitgeber eine Arbeitsordnung vom 16. Januar 1907 werden die Arbeiter eingeteilt 1. in seitangestellte, 2. vorläufig angestellte, 3. vorübergehend beauftragte und 4. angestellte. Für letztere ist eine Lohnbestimmung festgestellt, die zwischen dem 11. und 20. Gehensjahrne leben, eine Elementardurchbildung haben und auf Grund einer erst Inden Untersuchung tatsächlich für den Gemeindedienst bestimmt sind. Die vorläufig eingesetzte Arbeiter werden keine angenommen. Sie älter als 20 Jahre sind das 25. Jahr noch nicht als eingesetzte halten und nach arbeitsfähig befunden sind. Die seitangestellten Arbeiter werden aus den vorläufig eingesetzten und den jüngstens nach eingeführter Probezeit angesetzten. Die Arbeitzeit soll an 6 aufeinanderfolgenden Werktagen zusammen 60 Stunden nicht übersteigen und nach Möglichkeit gleichmäßig auf die einzelnen Tage verteilen. Die Arbeitsordnung, die im folgenden Jahre erlassen wurde, gibt für jede einzelne Arbeiterart jeden Wertes den niedrigsten und den höchsten Lohn an. Bei Nebentümern werden die beiden ersten Stunden mit 10 Proz. die beiden folgenden mit 25 Proz. die dann folgenden mit 50 Proz. zuzublaß verant. Zur Sonntagsarbeit werden 100 Proz. für Radf. arbeit 10 Uhr abends und 5 Uhr morgens 50 Proz. zum Lohn zugeschlagen. Strafenfeld in Höhe des Gehes wird im ersten Dienstjahr je nach Länge der Dienstzeit 1 bis 13 Wochen gehoben, nach 1 Jahr für die Dauer von 39 Wochen. Als Strafen sind vorgesehen: zeitweilige Trennungsbefehl, zeitweilige Lohnentzug, Lohnminderbelohnung und Tiersentlassung. Gegen die Strafen steht dem Pestraten Berufung an den Parisermeister und Magistrat zu. Dieser übernimmt den Streitfall einem Zivilgericht. Zu diesem Zivilgericht ernannt der Magistrat 2 Pestrater und deren Stellvertreter; 2 weitere Pestrater und deren Stell-

der Gemeindearbeiter organisiert. In Belgien, Württemberg, England, Frankreich, Holland, in der Schweiz und in Ungarn und zum Teil auch in Dänemark bilden die staatlichen und städtischen Arbeiter besondere Organisationen. In Norwegen und Schweden sind die Arbeiter der öffentlichen Betriebe dem allgemeinen Arbeitersmannerverbande angegliedert; ein Teil der Österreichischen bildet eine Unterabteilung im Transportarbeiterverbande. Der Betriebsungsarbeiterverband in Ungarn gilt nach der Niederlage im Budapester Streik als aufgelöst. Am Jahre 1907 bestanden in England 11 Gewerkschaften kommunaler Arbeiter, die zusammen 19154 Mitglieder zählten. Im Jahre 1898 waren 7886 Gemeindearbeiter organisiert, 1900 war ihre Zahl auf 4936 zurückgegangen. Eingetragen sind 6 Gewerkschaften mit 18011 Mitgliedern. Die älteste der jetzt bestehenden Organisation ist die 1875 gegründete Gewerkschaft städtischer Arbeiter von Birmingham und Umgebung. Die bedeutendsten Vereinigungen sind der 1891 gegründete Verband städtischer Arbeiter (Municipal Employees Association) mit 133 Ortsgruppen und 11812 Mitgliedern und der 1907 entstandene Nationale Gemeindearbeiterverband (National Corporation Workers) mit 56 Ortsgruppen und 5000 Mitgliedern.

Im Jahre 1907 wurde auf der auf Veranlassung des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter eingerufenen ersten internationalen Konferenz der Arbeiter öffentlicher Betriebe die Errichtung eines Internationalen Secretariats mit dem Sitz in Berlin beschlossen. Außer dem deutschen Verband, der am 1. Januar 1909 28632 männliche und 621 weibliche Mitglieder zählt, sind dem Secretariat angegeschlossen der Gemeindearbeiterverband von Holland mit 4550 männlichen und 50 weiblichen Mitgliedern, am 1. Januar 1909, der Gemeinde- und Staatsarbeiterverband für die Schweiz mit 1700 Mitgliedern, die Abteilung der Arbeiter öffentlicher Betriebe vom Arbeitersmannerverband in Schweden mit 6720 Mitgliedern, der kommunale Arbeiterverband von Dänemark mit 1987 männlichen und 305 weiblichen Mitgliedern und der Gemeinde- und Staatsarbeiterverband von Württemberg mit 210 Mitgliedern. Ferner gehörte ihm an der aufgelöste Betriebsungsarbeiterverband in Utrecht. In Verbindung mit der nächsten internationalen Arbeiterkonferenz in Stettin sollen die 2. internationale Konferenz der Arbeiter öffentlicher Betriebe abhalten werden.

### Die Novelle zur Gewerbeordnung und die Arbeiterinnen.

Bei dem 1. Januar 1910 erschien die Bekanntmachung der Novelle zur Gewerbeordnung Gewerkschaft, die einen erweiterten georgewohnten Zeitraum namentlich den Arbeiterinnen beinahe folgen lassen.

Vielleicht nicht war die neuen Gesetzestimmungen der Gewerbeordnung letzten. Einige Berufe dürfen auch in den Berufen, wo eine gute gewerkschaftliche Tradition vorhanden ist, einer einen kennzeichnenden Einfluss auf die Bezahlung der Arbeiter und Arbeiterinnen ausüben.

Der sechzehn Jahre alte Mindestlohn für Arbeiterinnen, den die Novelle vom 1. Januar 1910 ergibt, ist in der Praxis für die Mehrzahl der eingeschlossenen Arbeiterinnen und Arbeitern durch die gewerkschaftlichen simple Tarif erweitert worden. Nur dort, wo die Arbeitssicht schwer zu ermitteln ist, z. B. dort, wo viel Heimarbeit in Frage kommt, finden nur noch eine Lohnrate Arbeitssicht. Die Bezeichnung des Arbeitstages für Arbeiterinnen wird im allgemeinen nur für Bezeichnungszweck von Bedeutung sein.

Von größerem Einfluss in diesem zweitels die Bekanntmachung, daß vorerstens an Sonntagnachmittag und Vorabenden von Arbeitstagen nach 5 Uhr abends bisher bis 11 Uhr nicht mehr Heimarbeit werden dürfen und ferner, daß die Arbeitszeit an diesen Tagen 8 Stunden höchstens 10 Stunden nicht überschreiten darf.

Zwei Bekanntmachungen veranlassen denn auch die Unternehmer, Sturm dagegen zu laufen. Nach einem Artikel der Geschäftsberichterstattung besteht bei diesen die Frist, die an seltenen Tagen

den Prinzipien verloren gegangenen Arbeitsstunden an anderen Tagen nachholen zu lassen. Bei Lohnarbeiter natürlich ohne Entgeltabdrückung. Ferner wird beobachtet, an den Bundesrat das Gesuch zu richten, auch für das Buchindustriegewerbe Sonderbestimmungen zu erlassen, die die Bedeutung der Arbeiterinnen in überlanger Arbeitszeit auch nach dem 1. Januar ermöglichen.

Dem Bundesrat steht nämlich auch nach der neuen Fassung des § 13a der Gewerbeordnung das Recht zu, für Berufe, in denen regelmäßig während einer gewissen Zeit des Jahres ein vermehrtes Betriebsbedürfnis entsteht (Zaugsengewerbe) die längere Beschäftigung von Arbeiterinnen zu gestatten.

Eine längere als zehnmonatige Beschäftigung und zwar bis zu 12 Stunden, ist aber schon ohne Bundesratliche Ausnahmevereinbarungen während der Hochsaison von 50 Tagen im Jahre unter bestimmten Voraussetzungen möglich. Es bedarf hierzu allerdings der Genehmigung der unteren und höheren Verwaltungsbehörden, die auch nur von Fall zu Fall erteilt wird. Die vom Bundesrat für ganze Berufe generell erlaubten Ausnahmevereinbarungen sollen den Unternehmen eine noch größere Auslastungsmöglichkeit geben. Aufgrund der bisherigen Fassung des § 13a der Gewerbeordnung behalten für verschiedne Berufe, z. B. für Montagesarbeiten, solche Ausnahmevereinbarungen.

Der Verein der Zahnärztekammern und die Führer von Verbänden für Zahn- und Gemeinschaftsarbeiter haben auch diesmal auf Erlass von Sonderbestimmungen eingetragen, und der Bundesrat hat auch diesmal dem Gesuch entsprochen, daß die Arbeiterinnen der Zahnärztekammern ebenso die Vorteile der Novelle zur Gewerbeordnung, soweit sie den interessieren, taum in Anspruch nehmen.

Wahrschließlich für Arbeiterinnen der Betriebsungsindustrie sind ferner die Schuhmacher von Bedeutung, nach denen das Mindestlohn von Arbeit nach Hause den Arbeitern befragt ist, die während des Tages 1½ Stunden in der Werkstatt beschäftigt gewesen sind. Die Annahme ist nur dann gestattet, wenn die zur Fortsetzung der mitgenommenen Arbeit notwendige Zeit in Verbindung mit der in der Saison oder Werkstatt eingesparten, die Dauer von 10 Stunden nicht übersteigt. Zur Zeit und Zeitlage darf Arbeit nach Hause überhaupt nicht mitgenommen werden. Da den Berufen der Betriebsungsindustrie war es bisher unsicher, durch Mindestlohn von Arbeit nach Hause den armen Bediensteten etwas aufzuheben, natürlich vor der Absicht, daß die Arbeitnehmer neben der Arbeit in der Werkstatt noch bis in die Nacht zu Hause tätig wären. Obwohl die Möglichkeiten im Betriebsungsarbeiter, die Berufe sind als grob handelnde anzusehen, durch Werkstatt und Abendarbeitszeit oder nur durch Dienstreise, in Hinsicht für die im Betriebsungsarbeiter vertretenden niedrigen Stundenlohn, auch die Betriebsindustrie kommt den französischen Plänen mit zu den Berufen zu stehen, wo die Berufsmoral im letzteren sind, was infolge da der Fall ist, wo die Arbeit - oder doch ein Teil derselben - in der Heimatheit, also in unregelmäßiger Arbeitszeit verrichtet wird.

Zies beweist nun, wie notwendig es gewesen wäre, dem Antrag der Arbeitgeberseite im Fleischwaren zu entsprechen und auch die Fleischwaren und die Handindustrie den Fleischwarenherstellern der Gewerbeordnung und der Gewerbeordnung zu unterscheiden. Ob der Bundesrat von einem Motive, das verdient zu formen, in alleider Weise Gleiches machen wird, wie es mit dem Motiv geschieht, ist durch Erfahrung von Ausnahmevereinbarungen den Unternehmern verschiedener Berufe die ganze Bezahlung von Arbeiterinnen zu ermöglichen, bleibt einzurichten. Es wird ein sehr wichtiger Regulierung der Gewerbeordnungserhaltung keine großen Hoffnungen zu befreien.

Eine der wichtigsten Änderungen, die die Novelle bringt, ist die Bekanntmachung, daß fortwährend alle Betriebe, die in der Regel mehr als 10 Personen beschäftigen, oder mit Dampf oder Motorbetrieb arbeiten können, der Abstand der Gewerbeaufsichtsbeamten untersucht, auf eine große Zahl von Arbeitern und Arbeiterninnen verteilt, das schwerlich eintreten wird, wie es mit dem Motiv geschieht, daß durch Erfahrung von Ausnahmevereinbarungen den Unternehmern verschiedener Berufe die ganze Bezahlung von Arbeiterinnen zu ermöglichen, bleibt einzurichten. Es wird ein sehr wichtiger Regulierung der Gewerbeordnungserhaltung keine großen Hoffnungen zu befreien.

Wie dringend notwendig die Ausdehnung der Zahnärztekammern auch auf Kleinstbetriebe ist, bereift ein Fall über den der Gewerbeaufsichtsbeamte von Zahnärzten berichtet. Dort konnte der Führer einer Zahnärztekammer eine Arbeiterin beobachten, die ganze Nacht beschäftigt, ohne gegen die Gewerbeordnungen zu verstößen, weil in seinem Betriebe nur sieben Personen tätig waren. Der Mann wird in derselben Weise auch nach dem 1. Januar 1910 verfahren.

\* Vgl. "Die Gewerkschaft", 18. Jahrg., Nr. 23 Sp. 576 ff.

können, wenn ihm die Arbeitserinnen mit durch Anfang an die Organisation des Handwerks legen.

Vorerst sind aber gerade die Arbeiter nach Arbeitserinnen, die unter besondere föderale Bedingungen arbeiten, um ihrerseits für die Organisation zu gewinnen. Die lange anstrengende Tätigkeit macht zum Deutschen untauglich, und ist die Zäsuren vorbei und lohnt die Verarbeitung und auch der Bedienstet nach oben hört wohl in einer Zeit ganz auf, dann droht die Zorge den ganzen Menschen nieder. Solange aber die Arbeiter und Arbeitserinnen nicht den Weg zur Organisation finden, werden sie aus den bestehenden Betriebshäusern nie herauskommen und diese ein Spielball in den Händen der Unternehmer sein, selbst in Betrieben, für die die Verbindungen der Gewerbeordnung treffen.

Die Zahl der Gewerbeaufsichtsbeamten reicht bei weitem nicht aus, um eingehende Revisionen der Betriebe zu ermöglichen. Wie die Arbeitserinnen also nicht kann für Sicherhaltung der Betriebshäuser sorgen — und das kann sie nur, wenn sie organisiert ist —, wird auch ihnen nicht gehandelt. Dies trifft nicht bloß auf die Regelung der Arbeitszeit zu.

Die Arbeitserinnen laufen sich auch häufig über das, was ihnen eine lange Arbeitszeit bringt. Einen Vorteil bedeutet sie in der Regel nur für die Unternehmer. Der in übermenschlicher Weise erzielte Bodenverdienst unterliegt dieser der Betriebshäuser, kostbare Zündstoffe haben oder die Aufforderung erheben zu müssen, was zweckloses Gelehrte mache, wenn mit den in geheimer Absprache mit erreichten Verdiensten nicht auszukommen wäre. Am letzten Ende wurde die Arbeitserin durch die Art der Verarbeitung nun doch ausgewungen werden, mehr zu verarbeiten, und dann wurde sie auch mehr erhalten. Dem gleichen entgegengesetzten Verhältnis der Betriebshäuser und Arbeitserinnen folgen die Unternehmer aller Branchen bisher noch immer bedenktlos nach.

Dagegen bringt längere Verarbeitungszeit immer gefährliche Schaden. Dies ist ja auch die Ursache, warum durch Gewerbebeamte manche der Arbeitserinnen weniger für einen Teil ihrer Arbeit zeitlich begrenzt werden. Beobachtungen wirken ferner so, wie Arbeitserinnen neben der Erwerbsarbeit noch Lohnarbeitsfähige Dienste verrichten müssen, dann wird der Vorteil einer gerechten, wirtschaftlichen Verarbeitung in die Menge sprudeln.

Um den Arbeitserinnen wird es können, ob ihnen der neuerdings eingeschaffene Zulagentag in der Praxis genügt kommt. Es kann dies nur geschehen, nach Übernahme der gewerkschaftlichen Organisation. Zulagen und werden darüber machen, ob den Bedürfnissen genug verlost wird, und ob allein sind mindestens zu verbauen, dass die Betriebe zur Gewerbevereinigung für die Arbeitserinnen irgend welche Zulagen und Beilegungen mit beitreten soll.

— — — — —

## Die Frau und der Sozialismus.

Was die Arbeitserin in einer "Frau und der Sozialismus" schreibt, kann nicht mit gegenwärtigen Elementen nicht von tausend anderen Schriften ersehen und mehr wird möglichst nadurchdrückt, wie viel man in den Betrieb müssen kann, um dabei den neuerdings prahlenden "Sozialismus" zu erlangen. Die eigentlich schon längst erreichte ist, kann nach einer kleinen Weibererziehung ausdrücklich werden müssen! Und nach einer kleinen Weibererziehung ausdrücklich werden müssen!

Unter noch viel zu wenig Wahrung sind Arbeitserinnen der Gewerbe, wenn sie durch ein wahrhaftes Partei- und Parteidienstes zu treten. So, es hätte nicht oft genug verloren sein, dass man an alle möglichen unmöglichen Rücksichten und jenseitige Zulassungsbedingungen denkt, um sich dann die Arbeit zu erlauben. Und doch fehlt auf keinen Weißnachrichten, was überhaupt Arbeitserinnen verhindert werden können, um über ihre Parteidienste die vom Gesetz vorgesehene Fristen und die einem immer wieder anregung und Rücksicht setzen.

Ein solches Buch ist "Die Frau und der Sozialismus" und mit modern und verfeinert, umso schlechter den Gedanken hatte zu leben, dass dem Weißnachrichten meines Armes muss dieses Buch die neuesten Erfahrungen präsentieren.

Was ist es jetzt, das diesem Buch so ungeheure Beliebtheit findet? Was nur es meint, dass von einem sozialdemokratischen Leben Werke 117.000 Exemplare allein in der deutschen Zelle

\* "Die Frau und der Sozialismus." Von August Petel. 50. Jubiläumsausgabe. Stuttgart. Verlag von A. C. W. Vogel. 1910. Preis 3 M. zu bezahlen von jedem Parteiverlag und in jeder Buchhandlung.

## Die Behandlung der Arbeiterfragen im Augsburger Rathaus.

Wie die Wünsche und Forderungen der städtischen Arbeiter Augsburgs bisher in den häuslichen Abstimmungen behandelt werden sind, war wenig erstaunlich. Vor dem Einzug der Sozialdemokraten in das Stadthaus war dies überhaupt nur eine höchst pointierte "Schule" der Herren Liberalen. Die Vertreter des Geldhauses, von denen gerade die lokale Reichshauptstadt Augsburg zur Saison aufzugeben stand, empfanden es schon als eine soziale Tat, wenn sie die Wünsche der häuslichen Arbeiter mit einigen Worten beschreben und dann schmunzlig zur Tagessordnung übergeben. Zu den meisten Fällen wurde dies gemacht. Eine mit einer Wimper zu zudem überließen die Tücher des Kapitals die häuslichen Arbeiter mit den niederen Löhnen ihrem Standort. Man braucht hier darüber durchaus nicht zu wundern, gehörten doch die Herren, mit Ausnahme des liberalen Arbeitervertreters, in ihrer Gesamtheit dem Kapitalistenstande an. Daß man in diesen Meeren nicht weiß, wie die häuslichen Arbeiter ihr Haushaltssubjekt nur mit dem verschiedensten Nebenverdienst der familiengehörigen aufzuteilen haben, ist leicht begreiflich. Darum auch jede Ablehnung der Forderungen. Die Herren schneiden sich ja nicht ins eigene Fleisch. Der liberale Arbeitervertreter, ein Mann aus der Arbeit, hat dazu nichts zu sagen, sondern wie ein getreuer Padel und wie befiehlt wird, zu stimmen. Und noch vor der letzten Gemeindewahl beten sich die Herren Liberalen, ohne überhaupt von einem Anderenwähler gehört zu werden, im liberales Wahlbehindungsfund bewegen können. Daß man dort die Arbeitserfragen häufig genug gefunden hat, ist erstaunlich. So kam es, daß auch die gerechten Forderungen der häuslichen Arbeiter den "armen Herren" abgetragen wurden. Wohl dem Augsburger Inhaber eines Arbeiters wird noch erstaunlich sein, als ein "liberaler Stadtveter", der den Gemeindewahl eben zweimal lange drückte, wegen einer Aufhebung der häuslichen Arbeiter die zu damaliger Zeit eine viel geringere Zahl darstellen als heute — um 19 Pf. pro Tag als Steuerabfuhr zu machen verhinderte und mit seinen Ehemannen sollten die ganze Verantwortung zum steuerlichen Bruder. Zudem noch ausgenutzt wurde, da der nämliche Verdienst nicht ausreichend war, der Antrag auf Lohnerhöhung abgelehnt werden. Auch damals fand sich ein liberaler Stadtveter, der sich zweimal drückte gegen eine Lohnauflösung und die gute Seele erkannte die Komponenten einer Lohnerschöpfung, meinte aber zum Zulage 10 Pf. zuvielverlangung pro Tag seien zuviel, 5 Pf. Sonnen doch etwas zu wenig. Um einen solchen Widerstand zu geben, holt dieser Herr vor, überhaupt eine Lohnverhinderung nicht zu gewahren, was auch gelingt. Später werden die freudigen Schilder im Rathaus doch gewünscht,

welt gefaßt warten! Dazu kann noch die Verhältnisse im U-verbündeten Freiburg! Wohlhabend, es muß etwas in den Baden finden, das zum Tunen eignet, den Feinden des Sozialismus zum Widergriff heranfördernd, den Angehörigen der arbeitenden Massen aber mit einer großen Hoffnung erfüllt.

Verständigt man es, fügt den Stadtkontinentalk dieß in keiner Art klandestinen Studien niederzuschlagen.

Die Frau in der Vergangenheit. Ist es nicht zu oft gesagt, den es keine und welche gab, das die Frau in der Herrschaftszeit auch nach dem Willen des Manns in jeder Beziehung untertan sein mußte? Denn es soll "Denn wir sind" — nicht "nein". Die Stellung der Frau in der Herrschaftszeit und von der letzten weitaus ab und die verfeindeten Arbeiten der Familie waren ganz erbitterte Abneigungen vor. So ich es zur Unverständnis geworden ist, dass die arbeitenden Mutter in den verfeindeten Herrschaftszeiten nicht verhindern konnten wie heute, so höher ist diese Weise. Das unverständnis bestellt, wie die Frau in den Massen der männlichen Weißnachrichten, wo noch der Ihr Stimmrechtsauszug bestand, des "Mutterrecht" aussieht, d. h. die Tochter nicht mehr wählberechtigte Befreiung für den Mann. Mit dem kommenden Wahlrecht und Parteidienst am Ende auch der Kämpfer zwischen Weißnachricht und Parteidienst ein und vermehrt noch lange Zeit beiden anstrengender bestehen, bestellt sich die Einsiedlungsfrage immer mehr zusammen der Frau. Seit dem Entschluß der Stadtverordneten wird die Wählberechtigung des männlichen Weißnachrichten dazu auch gleichzeitig folgelegt und das Christentum hat die oblige Stellung der Frau weiter zum Segen erhoben. Gibt es doch letzten, wo sich die Kirchenräte darüber stritten, ob die Frau überhaupt eine Seele habe.

wenigstens eine kleine Lohnarbeitung zu gewähren. Die größte Zahl jüdischer Arbeiter betrieben aber nur schwere Weißerwerbsarbeiten, bei denen es auch kein Gewerbetrieb war. Die Herren dachten nicht daran, dass je auch mit einer solchen Arbeitserwerbung nach außen hin ein heterogenes Elemente eintreten könnten und den Bürgern der Stadt Augsburg schließlich sozialen Verstoß leideten. Damit zeigte man, wie vollständig sie genauer den jüdischen Arbeitern vorstellten. Ihn war erstmals hier dabei nicht der Wert, die der jüdische Betriebsrat *Steinbach* vor brachte, es war eine von den sozialdemokratischen Vertretern gezeichnete Antizipation welche, ohne ihn falls, bei den Reichsbürgerbergen angedacht.

„Die Erde wurde dann mit im Holzgerüst durch die  
feiggedemotivante Interpellation nur zur Erde geradigt,  
um sich weiter zu machen und eine Blöße zu spielen, damit man  
siegen könne. Zeit hat, nur nehmen das Arbeitsergebnis wahr! „Du  
kennst ja jetzt schließlich alles einer Meinung und jeder liegt darin, da-  
her die nur scheinbare Blöße zu jenseit.“ . . .

Die Mertescher trifft auf dem Pferdemarkt, er  
kenn und riecht den ersten Menschen, der ein  
Pferd im Namen hat, aus 2000 m Entfernung. Er informiert  
nicht die Pferdeherren, sondern nur die Händler in  
der Gegend, wenn die Entscheidung fällt, ob es sich lohnt, das  
Pferd zu kaufen. Außerdem kann er Pferde Collektiv an den Pferdemarkt  
bringen, die nicht mehr vom Markt sind. Ein großer  
Vorteil für Mertescher ist, dass er Pferde aus Südwürttemberg auch für den Markt einkaufen kann.

Die auf der Seite 136 befindende Abbildung zeigt einen  
typischen jamaikanischen Haushalt mit einer Regenwassersammlung und einem  
mit Lehm verputzten Ziegelsteinofen unter einer einfachen  
Zeltdachstruktur. Ein großer Kasten für die Frischfischprodukte ist im  
Vordergrund zu sehen.

zurzeit nicht ausreichend ist. Aber kein Wissenschaftler kann eigentlich mehr auf die Ergebnisse der alten und neuen Theorie verzichten, als es seine eigene Meinung erlaubt. Wenn man sich auf eine Theorie stützt, so muß man sie auch verstehen.

für die städtischen Arbeiter ein Lohneslöhne von 20 Pf. pro Tag bedeuten würde. Sie an sich niedrige Löhne in Augsburg von 2,50 M. pro Tag lassen den Antrag als vollständig gerechtfertigt erscheinen. Es wurde dem Regierungsrat zur Beurtheilung übergeben und damit der Verabschiedung zweiter schriftliche empfohlen. Sie geht mit Anträgen zur Arbeitsordnung wieder von der Partei des Sozialdemokratie, welche die Anträge in der Plenarversammlung abgelehnt beprochen werden, einem Ausdruck überzeugen. Man schreibt annehmend das Ende der Leidenschaft, daß die schlechten Verhältnisse die unter den industriellen Arbeitern Augsburgs immer noch vorherrschend sind, bei aller Welt ehemals gründlich besprochen wurden. Zeitweise standlich verhindert man dies, wie zu verschiedenen anderen Punkten, zu verhindern.

Man will halt eine andere Summe, die nur zur Aufhebung der industriellen Arbeiter einzutragen ist, nicht eingehen, weil man dadurch die bisher bestehenden schlechten Verhältnisse zu seichten möchte. Die industriellen Arbeiter können sich also wieder einmal freilen wie der Hund auf der Werdewall, bis der Magistrat seine die Ausrede zu einer besseren Handlung Stellung nehmen wird. Sind die industriellen Arbeiter nicht auf der Hut, so kann unter Umständen eine lange Zeit verstreichen bis die Herren Stadtwerke das verlorene Arbeitsergebnis wiederfinden und die gestrichenen Anträge verhindern werden. Daraum kann die einzige Lösung der Augsburger Städte nur sein, ihre Erneuerung, Neuerstand der Gemeinde- und Staatsarbeiter einzuführen und durch geistiges Vergessen ihren Ansprüchen und Bedürfnissen nach Geltung zu verstauben.

Aber auch die industrielle Verbandsfamilie im Augsburger Rathaus sollen gerade die industriellen Arbeiter mit doppelter Interesse betrachten, damit sie bei der Einvernehmen wüssten, welchen Vorteile sie ins Rathaus holen müssen, wann ihre Forderungen mehr Beachtung als bisher erzielen sollen.

J. Weigl.

## Die Ulmer Arbeitsordnung.

Hierzu zuvor in Senthilfe der am 18. November dieses Jahres geschaffenen Arbeitsordnung haben wir bereits in Nr. 48 der „Wirtschaftsförderung“ berichtet. Weder der genaue Wortlaut der Arbeitsordnung aber nimmt recht, in es auch möglich, unterscheidung zu den einzelnen Bestimmungen ganz Auseinander zu bringen.

Es ist eigentlich und auch in Ulm kann man diese Erfahrung nicht machen, daß in einer Arbeitsordnung verschiedentlich und fortwährend neue bestimmtere Prinzipien festgelegt sind.

Die Arbeitsordnung kann für einen Tag die männlichen und weiblichen Arbeiter, nicht vom 5. und anschließendem

Freitag. Da Konkurrenz tritt an Bedeutung an gewinnt. Der Konkurrenzstreit gegen die Industrie nimmt. Die Industrie konkurriert immer strenger. Pauschalität geht amodifiziert von jede verschiedene Sonderart in eine Konkurrenzformen folgen. Arbeitnehmer und Betriebsleiter sind im Bereich der Betriebe. Der Betriebsleiter ist die Basis und die Betriebsraume sind nach verschiedenen Stufen, gilden sie, um den Melod. Betriebsraume das nimmt jette Maß zu fassen.

Die Regulierung der Gesellschaft. Es ist ein Entwickeln aus diesen unterschiedlichen Tendenzen des sozialen Fortschritts bestehet. Es ist die gesetzliche Regulation. Veröffentlicht solltet sich die Regulierung der Gesellschaft und es muß einmal zur Organisation der Eigentümlichkeit. Es ist ein Entgegengesetz der Prinzipien der Produktivität. Es ist ein Entgegengesetz der Prinzipien der Gemeinschaft und die Grundprinzipien gelten in die Form der Gemeinschaft und die Grundprinzipien der Eigentümlichkeit. Gesellschaft hat man gar Anwendung. Die Entwicklung aller Arbeitsschichten gar trifft sich gar nicht mehr. Die Organisation der Industrie wird nicht mehr vom Produktionspunkt aus den Personen betrachten. Einmal vom Gesichtspunkt der menschlichen Person der menschlichen Gesellschaft. Zwar kann in die Prinzipien der Arbeit gar nicht, um jedoch ein ergänzendes Zeichen zu präzisieren. Arbeit und Gesellschaft müssen nun mehr in einem Gegenstand vereint werden, darf in keinem Fall. Die Verbindung muß nicht mehr zwischen Arbeit und der menschlichen Gesellschaft, sondern zwischen Arbeit und der gesamten Gesellschaft. Das ist die gesetzliche Regelung. Arbeit und Gesellschaft müssen zusammen kommen. Auch wenn es kommt mit dem Recht der Arbeit, der als Recht für den arbeitenden Menschen dient. Wenn die Werte des Eigentums und des Eigentumsrechts, sonst es nicht entgegenstellt und von diesem Recht. Wer aber kann als Eigentümer das Produktionsmittel seinen Besitz zum Zweck, um einen Raum zu nutzen, der nicht sehr breit ist, der verhindert den neuen Produktionsaufbau und die Produktion durch einen Eigentümer der gesetzlichen Regelung.

städtischen Betrieben beschäftigt sind". Daskehrpersonal (Frauen), die landwirtschaftlichen Arbeiter des städtischen Niederrheinhofes, die Arbeiter der Forstverwaltung und die Beleuchtungsbauer (deutlicher Paternenzusammenhang) stehen außerhalb der Arbeitsordnung. Am Rothausarbeiter findet die Arbeitsordnung gleichfalls keine Anwendung. Die Bestimmung, daß die Arbeitsordnung nur für die „ständigen Lohnarbeiter“ gelten solle, wird zwar zum Teil wieder durch den ziemlich liberalen § 6 aufgehoben, der folgenden Wortlaut hat:

„Sobald neuerdings alle Arbeiter steht solange unständig beauftragt, bis er vom Betriebsleiter in die Zahl der ständigen Arbeiter aufgenommen wird. Falls seitens des Betriebsleiters innerhalb der ersten drei Monate nach Einführung des Arbeitsordnungs keine Beamtung erfolgt, rückt der letztere ohne weiteres in die Zahl der ständigen Arbeiter ein... Die Arbeiter des Gas- und Wasserwerke werden sofort als ständige Arbeiter eingestellt.“

Die einfließende Bestimmung, daß die für das Rethorienhaus des Gaswerks verantworteten Arbeiter das 30., die übrigen Arbeiter das 5. Lebensjahr bei der Einführung noch nicht überreichten haben dürfen, wurde bereits im Jahre 1899 mit der Errichtung der „Verpflegungsstätte für die Gas- und Wasserwerksarbeiter“ festgelegt. Wie sind an dieser immelten rigorosen Bestimmung zwar wenig interessiert, da dreiste doch auf die bereits im Dienst befindlichen Arbeiter keine Anwendung mehr findet und wenn tatsächlich nur junge Leute eingestellt werden, kann es uns nicht anliegen sein. Ob aber die übrige Bürgerlichkeit sich mit der Ausnahmeherrschung, daß mit Genehmigung des Gemeinderats auch ältere Arbeiter eingestellt werden können“, gestanden erklärt, ist eine andere Frage.

Zu einer Verkürzung der zehnständigen Arbeitszeit im allgemeinen könnten sich die Kollegen nicht aufeinänder. Für die Schuhhausarbeiter des Gaswerks in der Arbeitswoche seit 1. Dezember wohl eingeführt, aber für die übrigen Schuharbeiter steht es vorläufig noch bei 12 Stunden. Dem Elektroausbausindustrie wurde zwar der Auftrag in eine Prüfung der Art eines anderweitigen Aufschwung der dortigen Arbeitszeitdifferenz einzutreten. Hoffentlich wird bei dieser „Prüfung“ genügend Arbeit gemacht und nicht bloß bestimmt, daß Arbeitszeiten von über 100 Stunden die Wette nicht mehr vornehmen daran. Die inzwischen in den Vororten geradete „Madonna auf die Reparaturstraße“ kann und darf nicht als nur allein ausdrucksgebend gelten.

Zur Person des Gas-, Wasser und Elektrizitätswerke soll mit Ausnahme der Schuharbeiter eine 12-stündige Mittagspause in Aussicht treten, dabei sind aber vor und nachmittags je nur 15 Minuten Pause vorgesehen.

Gesellschaft tritt an seine Stelle. Eigentum, Markt und Gesellschaft nehmen in der modernen sozialistischen Gesellschaft eine wesentlich höhere Stelle ein als heute. Sie sind nicht mehr absoluat in der Privat- und Geldverrat, sondern einzigt beim Menschen und Dienst. Damit ist eine freie Entwicklung der Persönlichkeit gewährleistet, wie sie das kapitalistische Gesellschaft nie gekannt. Die Freiheit aber ist in dieser Zukunftsgesellschaft als absolut richtige Gewissheit anzusehen, die absolut mitzutragen und zu tun ist. Internationale Banken umschließen die Weltgesellschaft, die sich heute noch weitgehend regionalen und neuen Teile des Globus kennen eine sozialmateriale Welt eröffnen werden. Es wird wieder Überproduktion nach Bängel an Nahrungsmitteln gehen und jetzt erst kommt für die Menschheit, jenes aller sozialistischen Zärtlichkeit zu den höchsten Formen der Entwicklung eingeschätzten.

Der Sohn verachtet in seinem Studien den sozialen Aufbau dieser sozialistischen Welt zusammenzutragen. Auch Sonnenblumen kommt mit dem Recht der Arbeit, der als Recht für den arbeitenden Menschen dient. Wenn die Werte des Eigentums und des Eigentumsrechts, sonst es nicht entgegenstellt und von diesem Recht. Wer aber kann als Eigentümer das Produktionsmittel seinen Besitz zum Zweck, um einen Raum zu nutzen, der nicht sehr breit ist, der verhindert den neuen Produktionsaufbau und die Produktion durch einen Eigentümer der gesetzlichen Regelung.

Wir wollen nun mit der nächsten Sitzung beginnen, in der auch die Sitzung von Geldwert, um sie das Politische Buch unter den Bedenkenbaum legen.

E. D.

Dem künftigen Arbeiterausdau wird es gewiß an Arbeit nicht fehlen, bis die Frage der Arbeitszeit und der notwendigen Pausen zwischen derselben befriedigend geregelt ist.

Entschieden zu verurteilen ist die Behauptung, daß im Winter die Arbeitszeit nach dem Erreichen der Betriebsleistung abkürzt und auch die Pausen entsprechend abkürzt bezahlt werden müssen, um in Bezahl kommen zu können.

Nachdem aber der Studentenrat als Organ der Volkszählung verhandeln will, darf es nicht ohne weiteres in das Beleben der einzelnen Kreisoberförstende gestattet sein, die Arbeit jetzt über den Winter nützlich zu benutzen. Mindestens muss der Arbeitserlass früher darüber abgestimmt bzw. mit denselben ein Arbeitstagskalender vereinbart werden.

Am den Vorabend den vor dem Neujahrs-Eher. Blumet und Gaußföhr enden hingegen die Arbeit ohne Lohnabzug um 1 Uhr. Die §§ 14 bis inschl. 22 verbinden die Lohnordnung. Diese soll aber nur für solche gelten, welche Mitglieder der städtischen Beschäftigungsanstalt, d. h. nämlich die arbeitende Bevölkerung eben angeführte § 6 der Arbeitsordnung in dieser Weisungsumgebung einer nahezu gegenüberstandlos.

Der § 15 enthält die Schenkungssteuerung. Er lautet:

„Es fehlen 5 Vokalabzeichen“

Maße I. 3,20	MI.	bis	3,70	MI.	für die 10 stündige arbeitszeit be- zirkbarkeit für die Tauer der arbeitsstunden
II. 3,60	"	"	4,40	"	
III. 4,-	"	"	4,80	"	
IV. 4,30	"	"	5,20	"	
V. 4,50	"	"	5,70	"	

Capítulo 612

Im Jahre 1829, 170 M. - Bauarbeiter, Holz- und Schreinereibauarbeiter, Holzbearbeiter bei den Eisen-, Walz- und Gießereien, Holzstapler, Holzarbeiter der Sägewerke, Vorwerke, usw., Holzverarbeiter der Zuckerkalben bis zur endgültigen Anstellung als Pflegemitarbeiter.

Im Mai 1930 4,49 Mio. Tsd. dienten Unternehmen, Münz- und Postanstalten 2,81 Mio. Unternehmen, Dienstleistungen und Handelsorganisationen Berlin.

Zungabüchse, Schnellfeuerbüchse, Kugelbüchse, usw.  
In Größe III, 4, 4,80 und 5,80 mm. Zylinderbüchse aus  
Glocken, Blasrohren, Blechen, Zinnblech, Eisenblech, Eisen-  
platten und anderen dichten Materialien. Zylinderbüchse  
aus Eisenplatten.

Die Menge der aus dem Boden freigesetzten Wärme ist abhängig von Temperatur, Druck und Schicht, die die Sonnenstrahlung aufnehmen.

und Ausbildung. L. ist ein Bildungs- und Erziehungsverein.  
Die Mitgli. V. 4000-5000 mit 1000000000 Taler. Erziehung  
ist in 2000000000 Taler. In der Ausbildung tritt ein  
Begleiter für die Entwicklung.

Ein weiterer Vorteil ist die Tatsache, dass die Anzahl der Tiere pro Quadratmeter unter 100 liegt.

Die Kasten-Pflanzen sind vorwiegend auf verholzten Böden und auf abgestorbenem Material wachsende Pflanzen, die nicht aus dem Boden zu ziehen sind. Sie sind daher sehr empfindlich und können leicht zerstört werden. Sie sind daher sehr empfindlich und können leicht zerstört werden.

Die Hochzeit feierte sich am 27. April in der mittelalterlichen Stadt und Zeremonie mit 400 geladenen Gästen, die Trauung und die Hochzeit feierten die beiden im gleichen Raum.

Der gesuchte Gesetzesentwurf ist nicht nach  
Gesetz und Rechtsform bestimmt. Es handelt sich um  
eine Gesetzesinitiative, welche im Rahmen des  
Art. 100 Absatz 1 der Verfassung des Landes Sachsen-Anhalt  
eingereicht wurde.

The mean birth interval was 2.9 years, with a distribution ranging from 1.6-4.8 years, and the distribution of the number of children per woman was 2-4, with a median of four. The distribution of the age at first marriage was

Am Anfang einer solchen Schilderung steht der Name des Betriebes und seine Betriebs- und Sozialverhältnisse, ebenso wie die sozialen Verhältnisse im Lande.

Zum Abschluss sei die Meinung des Herausgebers mitgeteilt, daß der Schriftsteller in seinem Werk die eigene Erfahrung verarbeitet und damit die Sicht des quasi idyllischen Staatenbildes erweitert. De-

zum Beispiel der Arbeiter nur noch 8 Stunden täglich arbeiten kann, so erhält er für die ausfallenden 2 Stunden eine Stunde oder zusammen 9 Stunden, bei neunstündiger Arbeitszeit  $\frac{9}{2}$  Stunden bezahlt. Es liegt sich auch hier wieder das Widerstreitende des Stundenlohnes im Betriebe dar. Wenn indeed im Sommer die Lohnne für darüber bemessen sind, doch nicht einmal die notwendigen Ausgaben davon bestreut werden können, wie soll es erst im Winter sein, wenn die Ausgaben sich bedeutend erhöhen? Eine hohe Verbesserung gegen früher, wo bei noch niedrigeren Stundenlöhnen gleich im Winter der Lohn für mehr Stunden in Aussicht kam, ist nunmehr eingetreten. Wir betrachten dies als vorläufige Abschlagszählung in der Erwartung, daß es in Achtung gelingt, die Stadtverwaltung davon zu überzeugen, daß auch rollendes gänzliches

Die im § 21 vorsezogenen Grundtöne für die Lohnverhandlungen

Die im § 21 verordneten Grundlagen für die Vermögensaufstellung sind bereits fest, sofern Verpflichtungsbedürftig, denn nur alle zweit. Jahre soll der Inhaber um je 10 Pf. bei befreidigender Dienstleistung verzichten bis zu dem vorausgegangen Geburtsjahr. Eine Ausnahme soll bei den handigen Beamtheiten gewahrt werden, indem sieben in den ersten drei Jahren je um 10 Pf. und dann auch nur 2 Jahre um 10 Pf. aufzuzahlen. Das jährliche Verzögern erfolgt am 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober. Von nun zwischen dem Tag der Eintrittsliste und dem ersten Vermögen ein volles Jahr kann, aber immer unberücksichtigt Verzögern nur entschieden werden, das bestimmt.

In den Übertragungsbehörden wurde ganz bestanden, dass sofort jeder zweite Tag zuvor und vom 1. April bis dahin, und mindestens 10 Pf. pro Tag zu entrichten, und am 1. April 1910 eine weitere Summe von 10 Pf. einzuzahlen.

Der zweite Abschnitt beschreibt die Verhältnisse im  
Vorjahr und erläutert die Unterschiede. Die Unterschiede sind nicht  
so groß, wie manche der Berichterstatter ausdrücken mögen.  
Die Unterschiede bestehen darin, dass die  
Bauaufgaben im Vorjahr weniger ausgeführt wurden.

Der einfache Staatsbeamte. Das Rechtsschutzrecht besteht aus 1000000 Beamtenstellen eines Bediensteten, den es nicht von dem Beamten-Gesetz ausgenommen werden kann. Es ist daher ein großer Vorrat an Beamtenstellen, die aus anderen Gründen nicht mehr benötigt werden. Es ist daher eine grobe Annäherung an die Anzahl der Beamten im Staat. Die Zahl der Beamten ist jedoch sehr unterschiedlich und schwankt, da es in den einzelnen Fällen eben verschiedene Gründe gibt, warum ein Beamter weniger oder mehr als andere ist. Beispielsweise kann ein Beamter aufgrund seiner Dienstzeit, seines Dienstes oder seines Dienstes für die Arbeitsaufgaben, die er auch in der Zeit nach dem Ende seines Dienstes erledigt hat, eine höhere Anzahl an Beamtenstellen erhalten. Beispielsweise kann ein Beamter aufgrund seiner Dienstzeit, seines Dienstes oder seines Dienstes für die Arbeitsaufgaben, die er auch in der Zeit nach dem Ende seines Dienstes erledigt hat, eine höhere Anzahl an Beamtenstellen erhalten.

## **Das große Brandunglück auf dem Gaswerk Grasbrook in Hamburg.**

Durch die Tiere sei kein einziger und kein Wagen auf Rädern über  
der Landstraße verkehrt, und zwar ist es nicht zu verhindern, dass  
die Menschen unterwegs seien. Es sind deutliche Elemente, welche  
einen Angriff auf das Land bestimmt haben müssen. Von diesen  
ist eine Verfolgung in großer Form ausgetragen im Westen und  
westlichen Süden. Sie haben letzten Abend nachts die  
Grenze überquert, um Russland zu verlassen und vor allen  
Dingen die Städte zu gründen und zu bebauen, welche sehr  
im großen Stil durchgebaut waren. Wenn dem schon 50.000

**Aufklamer hoffenden Gasometer wurde ein Riesengasometer von 200000 Kubikmeter Raumvermögen errichtet. Ein gewaltiges Denkmal unserer Eisenkonstruktionstechnik. Hervortragende Techniker und Mathematiker haben an diesen Konstruktionsarbeiten sich beteiligt. Galt es doch den größten Gasometer (Teleskopform) des Kontinentes anzutunnen. Ein Stollen in 78 Meter Höhe und 76 Meter im Durchmesser ragt da im Hamburger Hafen in die Luft, weit hin sichtbar. Der Gasometer, um den herum die Nummerosen gruppiert werden sollten, sollte in Betrieb genommen werden. Handarbeiter und Arbeiter der Berlin-Anhaltischen Werdenbau-Aktiengesellschaft sowie die Arbeiter anderer am Bau beteiligten Firmen legten schon die lebte Hand an das Werk und währenddessen erprobte man den enormen Metallmantel auf seine Dichtigkeit. Rund 100000 Kubikmeter Gas waren am 7. Dezember in den Riesenbalzen gelagert worden, alles schien zu funktionieren, als der vorerbetteter plötzlich ins Knie fiel, fuß und wieder stand. Die am und auf dem Gasometer beschäftigten Arbeiter und Handwerker arbeiteten nichts gutes und verloren in eiliger Rücksicht der gefährlichen Stelle zu entkommen. Gleich darauf, es war kurz nach 4 Uhr morgens, brach ein gewaltiges Feuer aus. Eine weitrinige Stadt und Land leidende Feuerwache signalisierte ein schreckliches Unglück. Große Mengen Gasen waren auf und umgestürzt, flossen entzündet und setzten sich an den in der Nähe befindlichen offenen Zemiten entzündet und so die gesuchte Katastrophe im trügerischen Ausmaß freigesetzt. Die grausame Wollte Stotterte, legte 18 Menschenleben ein tödliches Ziel auf und zum Glück sind schwerere und tödliche Verwundungen zu verhindern. Am Sonnabend, den 11. dieses Monats, fand die Beerdigung 12 der Opfer in großer Feierlichkeit durch den Feuerwehrbeamten durch die Stadt statt. Die Behörden, die Deputation für das Feuerungsamt, einige partizipante Herren, besonders die sozialdemokratische Kräfte der Bürgerschaft und unter Bertrand waren unter den erneuten Anstrengungen der Verantwortlichen vertreten. Einer der Deputeten, ein Herr aus Berlin, wurde nach Berlin übergezogen, und die anderen Opfer wurden von den folgenden Tagen beigesetzt. Die Arrangements hierzu werden von der Ternation für das Schiedsgerichtssturz getroffen.**

Siehe der Taten gehörten unjener Zeitende an und weitere Minuten unterreichten Verhandlungen an Brandwunden darin, die viele Einschlägen zu berichten, es hier nicht der Fall. Wie jedoch ist bekannt, daß bei den Feuerungsarbeiten viel Holzfeuerholz wurden und die Feuer gebrannt haben, lieben angemessen. Die Retterinnen riefen dringend unter Lebensgefahr bei, um die Feuerungsöffnungen und Fenster zu verschließen. Damit das Feuer und Feuer in weiterer Elemente nicht noch mehr wärme. Die emporkommenden Flammen dieses Gasometers ließen endg. den Tod des liebenen, welcher zurzeit der Autobahn 40000 Kubikmeter Gas enthielt, in Brand. Dieser Gasometer war auch verletzt, was beide sich in Sicherheit, um bei der zu erwartenden Explosions geborgen zu sein. Gegen 5 Uhr wurde die Stadt, der Hafen und das neue Landgebiet zum zweiten Male durch eine furchtbare Füllung in dunklerem Glut getroffen. Nun hatte das entfachte Element ausgetaut. Das zweite Feuer hatte trotz der großen Gefahr kein Menschenleben verhindern können.

Nun die eindrucksvollen Verlusten lont sich jetzt noch nicht viel mit Vermögen fügen. Die Wissenschaften der Gebäude werden noch sehr voneinander ab und die Aufdruckungsarten, die Sicherheit bringen sollen, und bis zur Stunde, da diese getroffen werden, noch nicht durchgeführt. In den Retterbahnen in und des Bereichs nicht aufgenommen und das Gas wird noch dem Gewerbe Sicherheitsmaßnahmen. Von da und von Ternau werden alle Verlusten gesetzt.

## • Aus unserer Jugendorganisation •

Berlin, am 1. Dezember, nadmorgens 6½ Uhr, fand im 6. Oberdeck eines einer Versammlung der jugendlichen Freiheit statt. Sozialdemokratischer Sozialist, referierte über die Bildungsstätten, brachte vor erstaunten Augen. Die Freiheitlichen, eintrittswilligen Freiheitlichen, und soviel Zeit, um anzunehmen, zu erhalten, um diese an die Bildungsstätte zu treten. Hier die eine fortlaufende Wiederholungsklausuren. Für das Verhältnis zwischen Sozial und Sozialist soll die Qualifizierung der Jugendstiftung in die Freiheitlichen, der Sozialistische Verteilung der jugendlichen Freiheitlichen, und soviel Zeit, um den Begegnungen und den Reichen, zu Mittwoch, der Jugendstiftung nach ein Stellte aus der Jugendstiftung neu aufzubauen. Dieser Besitztag schreibt zur Annahme, die der Versammlung angedeuteten Verhältnisse betreffend die

Wahl der Vertrauensleute wurden einstimmig angenommen. Den Vertrauensleuten wurde dann der Auftrag, die Vorstandswahl vorzubereiten und geeignete Vorschläge der nächsten Mitgliederversammlung zu unterbreiten. Auch die junge Sektion der Jugendlichen wird nur im Kampfe ihre Erfahrung behaupten können. Sorgen unsere jugendlichen Kollegen durch regen Besammlungsleben, durch eifriges Studium der übermittelten Zeitungen dafür, sich die Waffen des Wissens anzueignen, dann können sie in dem Kampfe um die Ausbreitung ihrer Organisation des Sieges gewiß sein. Glück auf zur Werbearbeit!

## Abrechnung der Hauptkasse vom 3. Quartal 1909.

Einnahmen:	
Bestand . . . . .	254 167,71 BR.
Eintrittsgelder . . . . .	1 229,25
Mitgliedsbeiträge . . . . .	91 349,68
„Die Gewerkschaft“ . . . . .	10 222
Spenden . . . . .	550,50
Bratofelle . . . . .	94,80
Gitarre . . . . .	25,20
Autos . . . . .	1 360,00
Zentrale Gymnästinen . . . . .	39,44
<b>Summa . . . . .</b>	<b>352 511,95 BR.</b>

  

Ausgaben:	
Zielunterstützung . . . . .	4 300,00 BR.
für andere Gewerkschaften . . . . .	2 000,-
Gewerkschaftsunterstützung . . . . .	1 300,40
Reisekosten . . . . .	130,80
Arbeitskostenunterstützung . . . . .	1 000,75
Stammbuchunterstützung . . . . .	12 628,80
Stammbuchunterstützung . . . . .	5,75
Agitation durch das Hauptbüro . . . . .	18 807,27 BR.
"    das Hauptbüro . . . . .	10 500
<b>Summa . . . . .</b>	<b>19 395,97</b>
Leibbewegung durch die Hauptbüros . . . . .	2 213,15 BR.
"    das Hauptbüro . . . . .	145,70
<b>Summa . . . . .</b>	<b>3 183,65</b>
Zeitungnahme an Konferenzen und Kongressen . . . . .	6,-
Beitrag an die Gewerkschaftsunion . . . . .	1 115,72
„Die Gewerkschaft“ . . . . .	12 954,19
Unterstützung und Bildungsmittel . . . . .	216,-
Literatur . . . . .	17,17
Abonnement . . . . .	301,-
Periodische Verwaltungsaufgaben:	
Scheck . . . . .	6 064,34 BR.
Giroauszüge . . . . .	123,-
Periodicalsbeiträge . . . . .	242,16
<b>Summa . . . . .</b>	<b>6 309,50</b>
Zusätzliche Verwaltungsaufgaben:	
Tintenladen . . . . .	10 075,75 BR.
Büroausgaben . . . . .	560,00
Materialien für die Akten . . . . .	6 871,35
Posto . . . . .	1 069,71
Büromaterialien, Reinigung, Heizung u. . . . .	1 46,00
Belaudung . . . . .	20 02,97
<b>Summa . . . . .</b>	<b>7 36,71</b>
<b>Summe aller Ausgaben . . . . .</b>	<b>92 967,97 BR.</b>

## Abrechnung:

Einnahme inf. Bestand . . . . .	352 511,95 BR.
Ausgabe . . . . .	92 967,97

Bestand . . . . . 259 544,00 BR.

Hierzu gelten 97 569,92 BR. als Abends für die Stammbuchunterstützung.

Berlin, den 14. Dezember 1909. (G. W. J.mann, Hauptpfarrer.)

Bestellt und für richtig befunden.

Die Signatur: K. A. Schäbel. Emil Lüg.

## Zusammenstellung

### Über die Gesamteinnahme und -Ausgabe des Verbandes im 3. Quartal 1909.

Einnahmen:	
Einnahme bei Abteilungen . . . . .	258 148,52 BR.
Einnahme der Hauptstiftung . . . . .	20 869,42
<b>Summa . . . . .</b>	<b>278 017,94 BR.</b>

## Ausgaben:

Ausgabe bei Abteilungen . . . . .	63 682,00 BR.
Ausgabe der Hauptstiftung . . . . .	92 967,97
<b>Summa . . . . .</b>	<b>156 649,97 BR.</b>

## Abrechnung:

Gesamteinnahme . . . . .	514 977,94 BR.
Gesamtausgabe . . . . .	156 649,97

Geldsumme im Vermögen von . . . . . 358 328,48 BR.

Daten in den Abteilungen . . . . . 98 921,00 BR.

Daten in der Hauptstiftung . . . . . 359 364,00

## Einnahmen und Ausgaben der Filialen respektive

Vorläufige St.	Filiale	Bei der Gewerkschaft eingetragene mitglieder em	Zahl der Mitglieder im letzten Quartal	Zahl der Mitglieder im laufenden Quartal	Zahl der Mitglieder neu einget. neut	Bestand bei der Gewerkschaft am 31. De- zember rechnung	Einnahmen			Ausgaben			Zahl der Mitglieder im letzten Quartal	Zahl der Mitglieder im laufenden Quartal	Zahl der Mitglieder neu einget. neut	Bestand bei der Gewerkschaft am 31. De- zember rechnung		
							Gesamtgebet der Mitglieder			Wochenbeiträge für Mitglieder								
							mannl.	weibl.	Summe	mannl.	weibl.	Summe	mannl.	weibl.	Summe	mannl.	weibl.	Summe
1	Stadtteil	13. 10. 99	23	18	5	76.20	2.50	80.80	1	1	1	24.80	1.50	26.30	100.40			
2	Witten	13. 10. 99	35	25	10	10.50	1.20	11.70	1	1	1	11.20	1.20	12.40	254.18			
3	Ginsburg	1. 11. 99	52	44	8	8.60	1.20	9.80	1	1	1	11.50	1.20	12.70	125.64			
4	Sondervorburg	20. 10. 99	29	31	2	45.00	2.50	47.50	1	1	1	120.00	1.20	121.20	182.07			
5	Grundstücksleben	12. 10. 99	34	33	1	2.50	1.20	3.70	1	1	1	40.40	1.20	41.60	150.82			
6	Wittlaer	12. 10. 99	114	101	13	40.50	2.50	43.00	1	1	1	202.50	1.20	203.70	311.37			
7	Wittlaer-Bremenhall	15. 10. 99	60	67	7	20.25	2.25	22.50	1	1	1	206.30	1.20	207.50	310.01			
8	Wittlaer	14. 10. 99	66	64	2	10.25	2.25	12.50	1	1	1	207.50	1.20	208.70	303.27			
9	Wittlaer-Friedheimshaven	15. 10. 99	156	153	3	250.75	1.50	252.25	1	1	1	630.00	1.20	631.20	957.21			
10	Wittlaer	15. 10. 99	142	147	5	247.50	1.50	249.00	1	1	1	629.75	1.20	631.75	950.15			
11	Wittlaer	15. 10. 99	623	615	8	1.50	1.50	3	1	1	1	1.50	1.20	2.70	560.45			
12	Wittlaer	20. 10. 99	89	86	3	4.50	1.50	5.00	1	1	1	154.20	1.20	155.40	68.35			
13	Wittlaer	20. 10. 99	11	11	2	1.50	1.50	3	1	1	1	154.00	1.20	155.20	49.07			
14	Wittlaer	20. 10. 99	62	61	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
15	Wittlaer	20. 10. 99	62	61	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
16	Wittlaer	20. 10. 99	64	65	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
17	Wittlaer	20. 10. 99	60	59	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
18	Wittlaer	20. 10. 99	60	59	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
19	Wittlaer	20. 10. 99	59	58	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
20	Wittlaer	20. 10. 99	58	57	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
21	Wittlaer	20. 10. 99	57	56	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
22	Wittlaer	20. 10. 99	56	55	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
23	Wittlaer	20. 10. 99	55	54	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
24	Wittlaer	20. 10. 99	54	53	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
25	Wittlaer	20. 10. 99	53	52	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
26	Wittlaer	20. 10. 99	52	51	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
27	Wittlaer	20. 10. 99	51	50	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
28	Wittlaer	20. 10. 99	50	49	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
29	Wittlaer	20. 10. 99	49	48	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
30	Wittlaer	20. 10. 99	48	47	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
31	Wittlaer	20. 10. 99	47	46	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
32	Wittlaer	20. 10. 99	46	45	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
33	Wittlaer	20. 10. 99	45	44	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
34	Wittlaer	20. 10. 99	44	43	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
35	Wittlaer	20. 10. 99	43	42	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
36	Wittlaer	20. 10. 99	42	41	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
37	Wittlaer	20. 10. 99	41	40	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
38	Wittlaer	20. 10. 99	40	39	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
39	Wittlaer	20. 10. 99	39	38	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
40	Wittlaer	20. 10. 99	38	37	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
41	Wittlaer	20. 10. 99	37	36	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
42	Wittlaer	20. 10. 99	36	35	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
43	Wittlaer	20. 10. 99	35	34	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
44	Wittlaer	20. 10. 99	34	33	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
45	Wittlaer	20. 10. 99	33	32	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
46	Wittlaer	20. 10. 99	32	31	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
47	Wittlaer	20. 10. 99	31	30	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
48	Wittlaer	20. 10. 99	30	29	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
49	Wittlaer	20. 10. 99	29	28	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
50	Wittlaer	20. 10. 99	28	27	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
51	Wittlaer	20. 10. 99	27	26	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
52	Wittlaer	20. 10. 99	26	25	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
53	Wittlaer	20. 10. 99	25	24	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
54	Wittlaer	20. 10. 99	24	23	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
55	Wittlaer	20. 10. 99	23	22	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
56	Wittlaer	20. 10. 99	22	21	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
57	Wittlaer	20. 10. 99	21	20	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
58	Wittlaer	20. 10. 99	20	19	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
59	Wittlaer	20. 10. 99	19	18	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
60	Wittlaer	20. 10. 99	18	17	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
61	Wittlaer	20. 10. 99	17	16	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
62	Wittlaer	20. 10. 99	16	15	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
63	Wittlaer	20. 10. 99	15	14	1	1.50	1.50	3	1	1	1	154.25	1.20	155.45	68.35			
64	Wittla																	

1240

## größerer Einzel-Mitgliedschaften im 3. Quartal 1909.

(Verteilung der Abrechnung siehe umfassig.)

Gemeinde Nr.	Filiale	Bei der Hauptstelle eingegangen am	Zahl der Mitglieder	Einnahmen												Extra steuer der Arbeiter			Entgeltliche Einnahmen			
				in blohem Quartal			im vorherigen Quartal			Bestand bei der fest gebrechenden			Gehaltsgelder für Mitglieder			Wochenentgelte für Mitglieder			Extra steuer der Arbeiter			
				M	A	S	M	A	S	M	A	S	M	A	S	M	A	S	M	A	S	
100	Kleinenkamp	8. 10. 06	34	26	6	—	9. 10. 06	2	—	150.50	—	—	4.75	—	—	—	—	—	106.00	—	—	
104	Neustadt	12. 10. 06	44	26	11	1	8. 10. 06	375.55	1	—	—	—	1.95	67.85	—	20	—	821.10	—	20		
105	Kümmersdorf	3. 11. 06	43	26	8	—	9. 10. 06	201.40	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	209.25	—	—	
106	Leutzsch	12. 10. 06	35	21	11	1	149.91	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	247.62	—	—	
107	Leutewitz	12. 10. 06	67	21	11	1	157.20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45.70	—	—	
108	Leubnitz	21. 10. 06	17	19	11	1	149.91	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36.78	—	—
109	Leubnitz	21. 10. 06	8	19	11	1	149.91	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
110	Leubnitz	21. 10. 06	35	21	11	1	145.80	2.50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22.50	291.51	—	
111	Leubnitz	21. 10. 06	27	20	11	1	144.72	2.50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.50	—	—
112	Leubnitz	21. 10. 06	163	145	11	1	322.20	2.50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1001.85	2.10	1001.85	
113	Leubnitz	21. 10. 06	260	251	11	2	1676.50	4.25	1	—	1400.00	65.25	9.45	2.75	69.10	3425.80	—	—	—	—	—	
114	Leubnitz	21. 10. 06	145	102	6	—	229.20	2.25	—	—	5402.25	140.75	40.75	801.10	214.75	100.00	—	—	—	—	—	
115	Leubnitz	21. 10. 06	179	120	9	—	364.50	2.40	—	—	825.35	120.75	35.75	111.45	—	—	—	—	—	1025.90	—	—
116	Leubnitz	21. 10. 06	46	40	6	—	57.50	2.40	—	—	120.10	—	—	—	—	—	—	—	—	23.10	—	—
117	Leubnitz	21. 10. 06	59	50	40	—	144.72	19.75	—	—	250.00	—	—	—	—	—	—	—	—	314.50	—	—
118	Leubnitz	21. 10. 06	123	127	6	—	62.90	6	—	—	585.20	—	—	—	—	—	—	—	—	19.20	68.10	—
119	Leubnitz	21. 10. 06	279	250	—	11	655.70	2	—	—	715.40	5.25	3.75	25.80	3.75	25.80	—	—	1401.35	—	—	
120	Leubnitz	21. 10. 06	19	20	—	1	56.00	1.50	—	—	86.75	—	—	—	—	—	—	—	—	151.50	—	—
121	Leubnitz	21. 10. 06	11	—	11	—	—	—	—	144.75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15.20	—	—
122	Leubnitz	21. 10. 06	21	20	1	—	23.02	1.50	—	—	59.00	—	—	—	—	—	—	—	—	12.50	22.00	—
123	Leubnitz	21. 10. 06	110	101	9	—	110.80	5.50	—	—	385.00	—	—	—	—	—	—	—	—	12.20	369.80	—
124	Leubnitz	21. 10. 06	112	102	10	—	201.60	4.75	—	—	515.50	—	—	—	—	—	—	—	—	32.10	847.10	—
125	Leubnitz	21. 10. 06	52	51	—	1	26.20	1	—	—	195.00	—	1	1.00	—	—	—	—	—	1.00	197.00	—
126	Gutsvermögen	1. 10. 06	929	210	9	—	145.70	2	—	—	227.00	12.25	—	—	—	—	—	—	—	—	20.80	20.80
	Zumma		1.21	362.20	197	24	66382.50	114.75	—	2	12.00	390	197.70	450.25	27.75	21	4725.00	28115.72				

Wiedereröffnung: Neu eröffnet wurden die Filialen von Aue, Böhlen, Döbeln, Gelenberg, Göda, Hohn.

### „Und sie aßen die Brotsamen, die von der Beamten Tische fielen.“

Bei der Behandlung der Lohnnebenbelüftung der hützischen Beamtent und der Verfolge des Magistrats der Stadt Magdeburg in der Stadtvorsteherordnung vom 9. Dezember fiel uns das Gedicht vom reichen Mann und dem armen Lazarus ein. Nicht mal alle Brotsamen, die bei dem Miete der Beamten und Lehrlinge ausgeworfen waren, füllten die hützischen arbeiter erhalten, denn 41.600 M. sind nach der finanziellen Gesamtbetrachtung bei der letzten Regelung der Beamtengehälter übriggeblieben und 23.000 M. werden in der Magistratssatzung gefordert. Damit weniger die sündhaft bezahlten arbeiter aufgeheitert wird zu feiern. Davon sollen die Strafentenninger, die sicher noch den sündhaften Zehn von 2.75 M. hatten, endlich 1 M. bekommen u. entsprechend dem Antrag des Seniors eine Abnahme in den Bürgen vom 30. September dieses Jahres. Also den eindrucksvollen Tagoblohn. Weischen 1 M. beginnt, erhält eine Abnahme von 10 Pf. pro Tag. Wenn sollen, sonst wie bekannt, die Gehälter der Kassierer von 1.10.94 auf 1.29.95, einige Handarbeiter des Städtehofs und Viehhofes um 20 Pf., 20 Pf. die Arbeitnehmer der Gartendienst- und Viehhofes um 20 Pf., 20 Pf. die Arbeitnehmer der Straßen- und Wiederaufbereitung von 14 Pf. auf 15 Pf., die Vorarbeiter der Strafentenningarung von 3.50 auf 3.75 M., die Wannalarbeiter von 3.75 auf 3.75 M. auf eine Erhöhung gewartet haben, von 3.75 auf 3.75 M. aufzugeben müssen. Allerdings sollen nicht nichts erhalten.

Eins hätte man annehmen müssen entsprechend mit dem Abzug vom Etat mehr Mittel einzuräumen, dann der, die 34.000 M. auf 30.000 M. aufzugeben, fiel bei dem ausgeprägten festen Verhandlung in arbeitsmarktfähiger Art der akademischen Rechnung der kargen und wohlbekannten Strafentenningar nicht in den Sinn. Es kann aber gut verstanden werden, was Akademiker meint. Es kommt, nach Aufsichtsamt und Rektor, wenn den Akademikern ein 2.75 M. zu viel ist, um davon abzuweichen, dann die Universität nicht abfall zu zutreffen.

Setzen die Herren Strafentenningar nichts idem wieder fest, kommt, daß die Abrechnung der Beamtengehälter ein der Arbeitszeit von 104.650 M. vor. Die Lohnersparnisse rücktigkeiten sich folgendermaßen:

1. Bauverwaltung . . . . .	2.340,-	3.122,-
2. Waisenbetriebsamt . . . . .	7.571,-	163.20
3. Zollamt und Viehhof . . . . .	3.450,-	1.000,-
4. Zollabrechnung . . . . .	10.242,-	1.869,-
5. Gartendienstverwaltung . . . . .	3.780,-	5.310,-
6. Viehhofverwaltung . . . . .	2.025,-	1.997.75
7. Glas- und Waffenwerke . . . . .	37.300,-	11.844.95
8. Alterer Hof . . . . .	1.672,-	240,-
9. Hofverwaltung . . . . .	10.810,-	3.822,-
10. Viehwirtschaft d. hützischen Gebäude . . . . .	950,-	—
<b>Zumma . . . . .</b>	<b>77.803,-</b>	<b>26.496.91</b>

Dennnoch kann eins der letzte Werte von 26.496.91 M. aufzählen, da dies selber sind, die in die statutäre sozialen Entlastungen der Gemeinden auf dem Gebiete der kommunalen Betriebsstellen geboren. Also die tatsächliche Verhältnisse kommt nur die Summe von 77.803 M. in Frage. Wenn ich auch die Summe ganz unabsichtlich ausmache, so muß man davon bedenken, was auf dem einen oder anderen entfallen ist. Den Dienstbeamten des Strafentenningar wurde der Zehn um 10 Pf., gleich 2.22 Proz.; den Handarbeitern um 20 Pf., gleich 4.05 Proz.; den Strafanwärtern um 20 Pf., gleich 5.55 Proz.; den Hof- und angelernten Arbeitern um 20 Pf., gleich 6.45 Proz.; den Handarbeiten des Waffengewerbes um 20 Pf., gleich 6.90 Proz.; den Arbeitern um 20 Pf., gleich 6.90 6.90 Proz.; den Arbeitern um 20 Pf., gleich 5.26 5.26 Proz.; den Handarbeiten des Hofes um 10 Pf., gleich 5.78 5.78 Proz.; den Strafanwärtern um 10 Pf., gleich 5.71 5.71 Proz.; den Planarbeiten der Hofarbeiter um 10 Pf., gleich 3.33 3.33 Proz. Eine Gegenüberstellung der prozentualen Erhöhung der Gehalte und die in der Insidenzrichtung sich erzielende Erhöhung der Gehaltsziffern sprechen, wie beiden keinen Vergleich aus. Auch der Oberbürgermeister hatte Bedarf darum, als der Seniorenp. Präs. das die Angaben des Directors des hützischen Rates der Stadt Görlitz, des Frauzeugen Dr. Wolf, die er auf der Sitzung der Paritätischen und Strafentenningar im Jahre 1907 gemacht hat, berichtigte. Nach diesen Angaben betragen die Wirkungen der Finanzreform im Strafentenningarhaus 230 M.

Eine Gegenüberstellung der prozentualen Erhöhung der Gehalte und die in der Insidenzrichtung sich erzielende Erhöhung der Gehaltsziffern sprechen, wie beiden keinen Vergleich aus. Auch der Oberbürgermeister hatte Bedarf darum, als der Seniorenp. Präs. das die Angaben des Directors des hützischen Rates der Stadt Görlitz, des Frauzeugen Dr. Wolf, die er auf der Sitzung der Paritätischen und Strafentenningar im Jahre 1907 gemacht hat, berichtigte. Nach diesen Angaben betragen die Wirkungen der Finanzreform im Strafentenningarhaus 230 M.

an Ausfall! Diese Verteilung spielt aber bei unserer Bevölkerung eigentlich keine Rolle, weil sie als eine übermäßige Belastung im Haushalt des Arbeiters ein in den letzten Wochen und Monaten hier eingetreten ist. Diese Summe kann man daher noch zu den anderen hinzurechnen, um ein richtiges Bild zu erhalten. Durch den Zolltarif allein sind die Preise für Lebensmittel um 29 Proz. für Fleisch um 15, 20 Proz. gestiegen. Die Einkommenssteuerbelastung beträgt 11 Mill. pro Tag mehr, so daß alles ganz sicher über 25 Proz. teurer geworden ist als in den Jahren vorher. Durch Erhöhung der Lohnsätze durch die Autonomie einen jahrlängen Rückstand von durchschnittlich 230 Mill. oder 22 Proz. ausmachen. Nun setzt man noch die iherdienlichen Verfeuerungen der neuen Finanzreform zur Verbesserung der Bildung ein, welche Erklärungen des Herrn Oberbürgermeister von dem Kultusministerium und dem wahren Herren für die Arbeit, andere an diesem angekündigt worden nicht ein. Zollfreie Freunde und Zollkolleg bei den Arbeitern wieder entstehen, dann liegt mit dem Deutschen vom Feste, und geht dem arbeiter, nach dem schreibt er.

Gesunken nur nochmals zurück und geben wir zum Zähljahr einer Bevölkerung mit der Zehnerbevölkerung für die Arbeitervon 1907 und der Bevölkerung der Beamtengehälter von 1909. Zur Jahr 1907 erschien wurde die Summe von 77.893 Ml. ausgewiesen. Wie haben nicht die abseitigen Jahre für die Beamten zur Hand. Doch halten wir uns an die Summe von 145.894 Ml. Daraus ergeben die Beamten 121.265 Ml. die Leute 119.000 Ml. und es entstehen 22.854 Ml. zu den Verkehrsbedingungen während 1909 Ml. und in die Mittelpunktsziffer 8679 Ml. gesetzt. Den Stadtteil Würther ist dabei das Vorhaben von 8899 auf 10000, Stadtteil Stumpenrodt von 9800 auf 10.000, Stadtteil Stadtteil von 7800 auf 8000, Stadtteil Salben von 67781 auf 67781, Stadtteil Eichen von 6000 auf 7200, Stadtteil Gathen von 6000 auf 6000, Stadtteil Antheil von 6000 auf 7127.12, Stadtdirektor Amtshof von 6000 auf 10.275, Stadtdirektor Fischer Goldmann von 7500 auf 8700, Stadtbauamt Peters von 11.000 auf 14.000, Unterdirektion Memmendorf von 12.250 auf 13.250 Ml. aufzuweisen werden. Die Vororten lösen eine Erhöhung ihrer Bevölkerung von 500 bis 1000 Ml. erhalten. Alle Beamten einzeln aufzuführen, würde zu weit führen. Wir genügen, um Kenntnis verschafft zu bekommen welche uns diese sprachenden Unterstände im bei dieser Rechnung gegenüber den Arbeitern ergeben. Sollte nicht da ein erstaunliches Ergebnis kommen bei denjenigen Arbeitern, die noch unter 350 Ml. verdienten, möglich gewesen sein? Da Arbeitern werden entweder ihre Sozialabgaben zu entrichten,

Bei der Erörterung der Stadtbewilligungen hat Herr Dr. Venius unter anderem angefragt und hier ausgesetzt, dass ein Lehrer einer Sekundarschule mit einer Sonder- und Behindertenaufteilung Bildungsurlaub nehmen darf, damit er nicht der Altersverordnung zur Last falle. Wege dieser Ausnahmenbedingungen werden hier die Lehrer das Recht auf längere Urlaube zu präsentieren.

Was erwartet, daß der Minister und auch die Zürcher ordnetzversammlung ihren eigenen Standpunkt aufgreifen und

bei der Beamtung der Staats andere Summen als jetzt gegebenen  
in, einsetzen wird. Die 77 803 Ml. vom Jahre 1907 und die  
33 000 Ml. vom Jahre 1909 ergeben sich 110 803 Ml. gegenüber  
der für die Beamten neu bereitgestellten Summe von 145 800  
Ml. Man vergleiche diese beiden Zahlen und man muß die offens-  
kundige Ungerechtigkeit empfinden. Für den Arbeiter hat man  
das „Friedensbemühen“ und ein „warmes Herz“, für die Be-  
amten braucht man dies eindeinend nicht, da genügen  $1\frac{1}{2}$  Milli-  
onen Gehaltsverhöhung. Meists Eudi. Ihr hofftlichen Arbeitern

#### • Wasserbauarbeiter

**Schlesier.** Am 8. Dezember, vermutlich, fand hier eine Versammlung der Waffenschmiede statt, bei der die Kollegen mit nur wenigen Ausnahmen anwesend waren. Gauleiter Sebalds Kunden erforderte die unzufriedene Bevölkerung innerhalb der Besetzung des Waffenschmiedekreises. Daraus war zu entnehmen, daß jeden sehr viele Waffenschmiede durch andere Organisationen eingeschwärzt werden konnten. Wie vorher in Schlesien, so konnte auch noch in einer Reihe anderer Pauschalen an Stelle des Stundenzehnes des Duodecim erzielt werden. Das ist ein sehr großer finanzieller Vorteil momentan für Waffenschmiede, wo gewöhnlich nur 7 Stunden gearbeitet, aber nun dennoch die Pauschale ausbezahlt wird. Redner erinnerten und die Tatsache, daß die „deutsche“ Organisation mit ihren Betriebsvereinigungen in erster Verantwortung zu einer Zeit, wo das Recht der Straßen und Alleen nach dem Landtag mindestens doppelt ausgestrahlt wurde, alle rechtlich zu bat. Das es ihnen nicht gelangte, die Gewerbeabstimmung<sup>1</sup> Art. 46, daß sie dem Landtag solche Wünsche umzusetzen, die zahlen Beleidigung wie auch unterscheiden wirte v. B. Bezugnahme der Strafentlastung, oder deren Statut nach dem Landtag, sondern die Generalversammlung zu entscheiden hat, beweist, daß sich die zürthischen Arbeitnehmer nicht einmal in die erlaubten Bestimmungen der Strafentlastungserweiterungsabsätze im tiefen sind. Referent kam auch auf die Versammlungen der Arbeiterverbände durch direkte und indirekte Stimmen zu sprechen und sprach an einzelnen Beispielen, wie unzufrieden mit den bürgerlichen Steuerformen dem Arbeiter die Zollabgaben wurd. Sowohl die Meinung für die Arbeiter und seinen Freunden entnommen eine große Bedeutung vergeben haben, werden diese für uns der abzuschließenden Zentralversammlung, in der endg. die „deutschen“ Arbeitnehmer sind, bedeutend wertvolle und dazu, den ersten entnommen über 8000 Ml. Euro, welche Einnahmen machen würden. Das ist mehr bauen wir nun gleichzeitig, um Schlesien weiteren finanzielle eingeschränkt, und auch die Stellung von Schlesien und Hessen kann nun nicht darüber hinwegsehen, daß es sich um eine Abstimmung in den kommenden Monaten handelt. Es ist wichtig, die Abstimmung rasch zu schließen, um die Tatsache, daß die Abstimmung auf dem zweiten Prinzip, daß es verhindern kann, daß die Schlesier, die Waffenschmiede, finanziell zu ungerechtigkeit bekehrt.

#### ◆ Notizen für Gasarbeiter

**Bom Ausgang des Gasarbeiterstreits in Überitalien** wird uns noch berichtet: Eine starke Einwirkung auf dem Abschluß des Stampsies hat die große Zahl der Streitverträge ausgeübt, die aus Deutschland, Frankreich, England und der Schweiz getestet wurden. Sie wurden aus den Schätzgruppen der Unternehmer, den „Schlören“, herangezogen. Die Gasgesellschaft Union der Gas mit ihren verschiedenen Tochtergesellschaften ist über ganz Europa verteilt, in Deutschland führt sie den Namen Imperial Commercial Gas Association. Auch sie verfügt die Organisation der Arbeiter nach Kräften zu unterordnen. Am 1. Januar 1908 genügt, noch mehr als bisher, in der Auflösungsarbeit zu leisten. Innerhalb kürzester Zeit wird der Streitpunkt in eine Unterbindung von 1000 Mill. jährlich werden.

Achtstundentag in Magdeburg. Nur die Heizer, Waschmäntel, Reiniger und Chemiearbeiter der südlichen Gasanstalt sind seit dem 1. Dezember der garnienteile Arbeitszeit eingeführt. Den anderen Hütte- und Wärmewerken wäre ebenfalls für die Heizer und Waschmäntel die verlängerte Arbeitszeit deponiert erfordertlich. Auch die Tiefenarbeiter des Kaliwerts würden eben jene Jahre dran. Daraufhin ist dies der Anfang.

**Die Berufsgenossenschaft der Gas- und Wasserwerke** hatte, wie „Journal für Beauftragte“ mitteilte, die darin eine „Vaternebenvertrags“ abgeschlossen, weil 1. der Betrieb der Straßenlaternenbedienung an keinem verleihungspflichtiger selbständigen Hauptbetrieb sei und 2. die Unternehmungen, die das Gas produzieren und es fertig an die Gemeinde liefern, mit ihrem Gewerbe betriebe nicht Mittel der Berufsgenossenschaft für Gas- und Wasserwerke ist. Das Meisterechtsschreinamt hat nun unter dem 26. August 1901 folgenden Entschluß gefaßt: Nach dem Ergebnis der bisherigen Ermittlungen können vorbehaltlich einer unanständigen Einwendungen, die von der Gemeinde erhoben werden, Vaternebenverträge nicht als gegen Gewalt verhindert gelten. Die Berufsgenossenschaft der Gas- und Wasserwerke ist für die Verhinderung der Vaternebenverträge nicht zuständig, weil die Gemeinde unter den Unternehmen des Gas- und Wasserwerks ist. Auch die Dienstbauerngenossenschaft und die Rheinisch-Westfälische Wassergenossenschaft werden für die Unternehmungen der Verhinderung verpflichtet nicht die vordringende erlaubt werden können. Daraus kann hervorgehen, daß zusammengeführte Betriebe der Vaternebenbedienung und dem Stromunternehmen oder dem Wasser einer seltenen, auch sind die Vaternebenverträge im Dienstbauernbetrieb der Gemeinde zwar zulässig, und zugleich können diese die bei der Rheinisch-Westfälischen Bauernvertragsgenossenschaft verhinderten Gasinstallationsarbeiten auf die in Frage stehende Betriebsart der Vaternebenverträge dem gleichen geistigem Prinzip der Bedienung der Gemeinde unter Gas-, wie Siedlung auf die verhinderte Natur, technischen Arbeiten und des sozialen Leidens an inneren Vaternebenverträgen fernliegen, die Vaternebenbedienung also im Dienstbauernbetrieb durch Dienstbauernarbeiten nicht verhindert werden kann und somit in dieser Weise verhindert werden. Der Entschluß der Berufsgenossenschaft der Gas- und Wasserwerke, daß die Vaternebenbedienung, sofern sie nicht in Betrieb ist, ein Vaternebenvertrag eines an sich verbindungsbedürftigen und damit betriebsfremden, d.h. nicht dem jüngsten wirtschaftlichen Verhältnissen angepaßten Vertragsmanagement, das mehr Veränderungsfähigkeit zu erlangen im Betrieb vorbehält, Entschluß des Reichsverordnungsamtes kann lediglich ihre Feststellung gefordern. Es wird alle darauf aufmerksam machen, daß untere Behörden von der Widerstand in irgendwelcher Weise abweichen werden.

• Aus den Stadtparlamenten

**Groß-Berlin.** abweichen können die Lohnverhandlungen in den einzelnen Gemeinden in Ostpreußen. Selbst andere Städte im Preußischen kommen darüber nicht einig, ob es sich um einen Gemeinschaftsabschluß handelt, der keine Berücksichtigung der Gemeindearbeiter von 24 Mth. auf 27 Mth. pro Woche zu erfordert. **Treptow.** Die Kosten der Gemeindearbeiter werden von 1.200 per Tag auf 4,50 Mth. Anhebung erhoben. Der Vorarbeiter erhält 2.500 Taler auf 4,75 Mth., nach 5 Jahren auf 5.250. Die Kosten der Sonderfertigungearbeiter werden auf 4,75 Mth. bezogen 5 Mth. bezahlt 5,25 Mth. festgelegt. **Weißensee.** Die Kostensteigerung wird durch nämliche Verteilung am 25. April um 50 % bis zur nächsten

Berlin. Die Parteidokumentation besteht in dieser letzten Sitzung a. o. auch die Bekanntmachung der Satzung, die wurde zunächst prinzipiell als Akteur angenommen, am 20. Februar 1949. Diese ist die Stunde der Erneuerung des sozialen Friedens und der Einheit. Der Friede ergibt sich aus der Einigung von Arbeitnehmern und Betriebsräten mit den Betriebsräten. Der Friede kann nur durch demokratische Verhandlungen erzielt werden, ebenso die Einheit unter den Arbeitnehmern und den Betriebsräten mit den Betriebsräten", heißt es. Parteidokumentation ist eine Kündigung. Vorstand hat nur die Freiheit, die Abstimmung der Parteidokumentation einzulegen, kann sie aber nicht ablehnen.

**Unterschied Anfangslehn 3,75 M., in drei Stufen nach 9 Jahren 1,50 M.; für Gärtnerei Anfangslehn 4,25 M., in fünf Stufen nach 15 Jahren 5,50 M.; für Partwieder Anfangslehn 4 M., nach 9 Jahren 4,75 M., ohne Erhebung des Kleidergeldes.** Die Regie-

**Kürtz.** An der letzten Magistratsitzung erklärte Oberbürgermeister Küber u. a.: Nach langen Erörterungen, die gepflogen wurden, habe man sich darauf geeinigt, daß die vom Verbande der Gemeinde- und Staatsarbeiter getötheten Forderungen nicht erfüllt werden können. Die Regelung sollte auch nicht erledigt werden durch große Änderungen an den Arbeitsnormen. Die eingeforderte Verminderung bediente sich daran, Lohnverhöhungen zu verhindern. Diese bewegen sich in doppelter Richtung; einmal in der Erhebung des Grundgehalts und dann in der zulässigen Bezahlung. Bei den gelernten Arbeitern wurde die elapährige Bezahlung durchgeführt und bei den ungelerten Arbeitern die querjährige. Die Aufbesserung der Arbeiter beläuft sich auf 20 Pfennig für den Tag. Zu einer Erklärung haben sich die Arbeiter mit dieser Erhöhung des Grundlohns zufrieden gegeben, treten aber erlaßt, daß dabei von einer Verbesserung nicht die Rede sein kann, weil durch die erhöhten Stückentgelte die Lizenzen viel höher gewertet sind. Es wurde absonder verschlossen, die Aufbesserungen ab 1. Oktober d. J. zu gewähren.

**Hanau.** Der Magistrat hörte am 5. Oktober 1909 folgenden  
Bildlaut: „Zur扁ndung jährlicher Altersrente soll vom 1. April  
1910 ab für jedes Jahr unter 14 Jahren eine Rentzulage von 1 Kr.  
nöthigstens gelebt werden. Am Ende des Todes über das jährlich  
lebenden 14. Lebensjahr eines Kindes fällt die Zulage für dieses  
Kind fort.“ Die Begründung dieses Statutaries ist hauptsächlich  
für die Zeit der Arbeitersatzarbeiter. Bei etlichen Wochen, bei Ver-  
größerung der Versicherungssumme, und vor wenigen Monaten, bei  
vergrößerter Rente umfangreicher Statutaristen, wie nach der der außer-  
ordentlichen Gewaltschwerbung des zweiten Bürgermeisters pfiff es  
dort einem ganz anderen Lied. Wie kann bestimmt die Beauftragung  
wechselt werden? „Die Altkinder der geborenen Arbeitersatz-  
arbeiter aus dem Jahre 1903 und Anfang 1904, am Anfang des  
Jahres 1907 ist unter Beibehaltung der Rentabilität eine Rentzulage  
ausführlich erläutert, als die扁ndung jährlichen Altersrente eine  
Zulage. Rentzulage von 150 Mf. wöchentlich erhalten, sofern  
die betreffende Kindheit nicht ehelebensweise „hochherige“ seien,  
denn Unterhalt kann gleichzeitig verlangt. Nachdem die Gebühr der  
Beauftragung und Kosten im anderen Weise berechnet worden sind, die  
die Rentabilität vergrößern, auch die Kosten der Altersrente einen  
Reckten zu entsprechen. Diese Rechnung ist mit berücksichtigt  
die eines kleinen Betrags, so ist sie bei dem Jahre 1904 nicht  
wiederum, sondern nur aufgenommen hat. Dagegen kann nicht  
verlangt werden, dass in die berechnete Gehaltszulage des Sonder-  
und Generalsatzes, die nach der alten Renditeformel auf die  
Rentabilität umgerechnet, verrechnet wird. Darunter werden  
jedoch die Kosten der Altersrente, die ein Kind entnommen kann und mög-  
lich ist, dass sind, verrechnet dieses Elementen zu erkennen, ins-  
eile die Altersrente. Die untersuchte Altkinderzulage ist die Unterschied-  
zulage eines Kindes mit einer älteren Rente, welche entnommen werden  
kann, um diese Rendite zu erhalten, ebensoviel, daß man eine  
gewisse Rendite möglichst den höheren ist, den niedrigeren Ausgaben, die  
der Altersrente mit veranschlagt. Wie kann diese Leistung bei schon  
einem 14-Jährigen, also wie die Beauftragungszulage von 150 Mf.  
nöthigstens gelebt haben, wenn man diesen Weg weiterführen  
will, kann nicht direkt, sondern kann nur durch die Wiederholung  
des ersten Satzes, die Zulage kann für Kinder zu gewähren, das  
sogenannte Rentenamt, die Zulage für die Kinder unter 14 Jahren  
zu bestimmen, so ist noch vollkommen 14. Verteilung der Altersrente  
Wert und Ausgaben und bereite, um einen Verteilung zu viel ver-  
brauchen werden, die die Altersrente „durchmacht“. Die Alters-  
rente fällt auf 150 Mf. nöthigstens, als für 14-jährige Kinder entsprechend

ungen von auf 120.000 Einwohnern bzw. auf 200.000 Einwohner, reagiert werden. Da diesem Zeitraum der Monat Januar zugeordnet wird, bei dem der Staat von ihm Haftpflichturkunden einen Betrag von 50 M. im Jahre Sechzehn unter 14 Jahren aufzeigt. Das Gericht entscheidet auf 200.000 und nicht auf 120.000 Einwohner, ob die betreffende Haftpflichturkunde vom Landgericht erlassen und 100.000 den Wert, nämlich 50 M. beim Beamten, bzw. bei Amtshilfe weiterzuverfolgen. So kommt es vor, dass ein Beamter, der eine Gefahr glaubt, dass aus 3 bis 4 Haftpflichturkunden 200.000 Einwohner betroffen ist, zu einem Haftbefehl verurteilt wird, obwohl er nur 10 Minuten und die gleiche Haftpflichturkunde erlassen hat. Eine andere Sichtweise ist, dass die Haftpflichturkunde für alle jungen Menschen in einer Gemeinde, welche über 120.000 Einwohner hat, bestimmt ist, und die Gemeinde muss auf 120.000 Einwohner umgestellt werden, und die anderen 100.000 Einwohner müssen auf 200.000 Einwohner umgestellt werden, um die gleiche Haftpflichturkunde zu erhalten.

**Lage einer bedeutenden Körperfamilie** bedarf. Wenn wir das Prinzip des Magistrats, kinderlosen Arbeitersfamilien Kinderzulagen zu gewähren, auch anerkennen, so dürfen doch die kinderlosen, die nicht verheiratet sind und die unfruchtbaren Arbeitnehmer nicht leer ausgehen. Denn der Tag der Begründung, der sich auf die Generation bezieht, trifft nicht zu. Bereits in den letzten Jahren haben wir eine fortgelegte ansteigende Tendenz zwischen Gebarndesgegenstand und Lebensmittelpreise zu verzeichnen, ganz abgesehen von den neuen Steuern, die in einzelnen ihrer Ausführungen recht scharf sind, aber auch wenn die Hauptung, d. h. die Kosten des Lebensunterhaltes nicht gestiegen sind, zufolge wäre eine allgemeine Lebensförderung notwendig, denn, wie die beigegebene Radierung zeigt, werden die von der Gemeinde Bonn bezahlten Arbeitserlöse nur einer der Mutter genügenden Lebenshaltung nicht aus-

**Hof.** Unfere Meister in Hof o. Z. führten an den „Alteaten“ Magister eine Einsiede durch, in welcher sie um eine jährliche Präsentation von Einrichtung und Ausstattung des Lohnes an den Alteatenberden, ammt am Zentrum batzen. Die Eingänge wurden geschmückt; auf peripherische Gestaltung kam nur die der Wiedereröffnung am 7. Dezember eine Bedeutung für den Alteatenberden, und zwar um 3-4 Uhr nach Mitternacht. Die „Alteatenberden“ erhielten, das heißt die armen Meister, die einen Zweck oder Heilbedürftige, und ein freies Gehirn, aber keine Kräfte, lebten noch in der Welt, wenn man sie aufgefordert. Sie hielten, so tritt einer Meister noch nicht unter. Es ist am Ende in dieser Sache einiges Böse, bestimmt nicht dass Stellspuren eines Mönches des Ereignis im Jahre 1418, das Schicksal der nach Norden durch die nämliche Klosterruine geflohenen „Lohn“ und in der Tat waren es auch mit Sturz und Tod auf die Erde gekommen. Denn ja habt die Herrn Meister keinen einzigen aus ihren reichen Lohnen geladen, obgleich sie darunter lebten, sondern führten die Toten zu Gott. Dafür sind sie hellwach, und das ist nicht in einem schlechten Gedanken. „Sie müssen mir erscheinen“, Z. 101, „denn“ es kommt eine Wiederkunft in der Persecutionepis. 1. Es sollte dem nach jeder Rücksicht kein Mangel an den Widerstandern sein, wenn sie in der ersten Verfolgung sterben, es auf die zweite kam, wenn sie in der zweiten Verfolgung sterben.

**Koenig.** In einer letzten Gemeindeberichtung wurde eine Verbindung unter die Bevölkerung der Ostalthei und Westpreußischen besiedelten Staaten mitgetragen und aufgestellt. In Wiesbaden brachte die Zeitung gegen die bisherigen Geschätzungen eine Aufstellung von 125 bis 15 Prog. im Aufbau und von 12 bis 24 Prog. im Ende holt. Für das Erzgebirge ist der Wert von 100 Prog. vermerkt. Die Berichte wurde zusammen und zusammenfassend in einem ganz die Bevölkerungswelt aus der Zeit der Friedlichen Revolution von 1848 bis 1851. Zusätzlich die Amerikanerputationen von 1848 und 1850, die Amerikanerputationen von 1851 und 1852, und einen Aufschluss über 25 Prog. pro Einwohner für nicht das Deutschenstaatliche Staate verordnet. Entwickelt die Monarchie zu Studien und die Adeligen, die eine starke Stellung bei den anderen Staaten einnehmen und die Bevölkerung in der Stadt und in den Landen verfügt", 534. Eine andere und sehr wichtige und interessante Arbeit ist jene, welche der Historiker Karl von Hahn mit dem Titel "Die Geschichte des Deutschen Reiches" bearbeitet, und 20 Prog. für die Bevölkerung in der Stadt und in den Landen verfügt", 534. Eine weitere interessante Arbeit ist die Bevölkerung der Deutschen Monarchie ausserhalb des Deutschen Reiches, und 20 Prog. für die Bevölkerung in der Stadt und in den Landen verfügt", 534. Eine weitere interessante Arbeit ist die Bevölkerung der Deutschen Monarchie ausserhalb des Deutschen Reiches, und 20 Prog. für die Bevölkerung in der Stadt und in den Landen verfügt", 534.

kontinuierlichen Betrieben überhaupt verschwinden, der dem Arbeiter weder genügend Zeit zur Erholung lässt, gefährde ihm die Möglichkeit zur Fortbildung und Erfüllung seiner Pflichten als Familienvater gibt. Für alle Betriebe der genannten Art, besonders für die Kleinbetriebe, muss deshalb der Arbeit und Dienstleistung priorisiert werden. Die vom Magistrat in der Begründung ausgeschriebene Ansicht, daß in den Räten- und Pflegeangehörigen die Leistung einer bestimmten Arbeitszeit nicht möglich ist, kann fernerwegs anerkannt werden. Wenn der gute Wille da ist, wird leider selbst bei den Arzten noch vielfach fehlen, dann kann auch hier ein geregelter Tag und Nachtdienst eingesetzt werden. Die in diesen Minuten jetzt möglichen Arbeitszeiten von 12-15 Stunden sind von sozialen Gesichtspunkten aus entschieden zu bevorzugen. Von der vom Magistrat beantragten Lohnabholung zu reden ist überflüssig; aber auch eine Aufhebung des gegenwärtigen Lohnes der ungedeckten Arbeiter beispielsweise von 1 auf 1,25 Mtl. ist ganz angebracht. Bei einer Zugangsbelastung der Elterntöchter, welche die Stadt Berlin für das Dienstpersonal der Pflegeanstalten mit 1,20 Mtl. pro Monat und Tag im Tardidienst nadreibt, reichen sie für eine bestehende Familie allein nur für Wohnung 1,00 Mtl. pro Tag oder 25,00 Mtl. pro Woche. Die beiderseitige Summe von 20 Mtl. für Miete, Kleidung, Lebensmittel der Kinder, Arzt, Medizin usw. hinzugerechnet, so ist ein Sohn von rund 25 Mtl. monatlich nötig, um eine Familie unter den gegenwärtigen Verhältnissen a rade durchzubringen. Wenn die Arbeiter demnach aber einen Bodenlohn von 27 Mtl. resp. 4,50 Mtl. pro Tag fordern, so ist das außerordentlich. Die Bekräftigung dieses Volks für angemessene und eine entsprechende Zusatze für alle anderen Arbeiter ist daher das mindeste, was geschiehen kann. Die sozialdemokratische Fraktion beantragte, infolgedessen, die Forderungen der Arbeiter zu unterstützen. Die Bürgerliche Mehrheit hielt es nicht für nötig, auch nur ein Wort zu sagen über die Zuständigkeit der Arbeiter, sondern lehnte den sozialdemokratischen Antrag ab. Die Kommitteeentschüttung fand heraus einstimmig statt.

## Aus unserer Bewegung

**Bamberg.** Am 5. Dezember sind unsere gutbesetzte Mitgliederversammlung in der "Ligenthalhalle" statt. Vor Eintritt in die Versammlung wurde das Gedächtnis des verstorbenen Kollegen Fritter in der alten Weise geachtet. Schöne Erzählung haben uns die Freunde, wenn unter anderem die Entwicklung des Arbeitsleidvertrags erläutert soll. Mehrere Kollegen wurden für Verdienste ausgezeichnet. Unsere Kärtchen liegen von 87 auf 112 gestiegen, und wir hoffen jetzt auch ein Gewad von 55 Mitgliedern zu bekommen. Darauf fordern wir alle uns noch fehlenden Sozialisten auf, am Verfeierungsabend unseres 50-jährigen Bestehens am 20. Februar in unsere Organisation.

**Getha.** Es handelt sich um eine hohe Zahl immer bekleideter, der Aktionen feindliche und Reformen. Von dem heutigen Freiheit und Gleichheit aus geht es nicht mehr zu sein, denn die mitreitenden Arbeiterväter haben nun nicht mehr die gleiche, noch ihnen vertraute oben genannte Macht, und leben nicht mehr so einfach jenseits der Grenzen um etwas getanzt, auch ihre eigene wahren Ambitionen. Es ist ja auf die Revolution nicht mehr, sondern nur die nationale Soziale Beziehungen, die momentan noch von der Erhaltung einer Rolle, die nicht mehr unter die sozialen Maßnahmen der Wirtschaftlichkeit nach drängt, bestehen. Das findet man ähnlich, wenn ein 17. Dezember, im Volksbewusstsein geweckt wird, die Erinnerung an den Typus Stabilität I und II, Identität, Einheitlichkeit und Sicherheit, jenes, wo wir früher Hoffnung gesetzte haben. Die Erhaltungswillen sind ihre Arbeiterväter bestanden haben. Momentan kann diese nicht existieren und erfordert somit der Stärke, Spannung mit der Identitätsfähigkeit. Sicherlich werden einige, die das noch durchsetzen, nun in Stärke und Stellungnahme, aber ebenso wie die anderen, die sich auf die Mittel des Ansehens, wie

**Hannover.** An der am 16. & 17. Februar stattfindenden Reichsversammlung vertrat die Stadt Hannover unter ihrem Präsidenten, der das T-Abzeichen trug, den bis zum Eintritt in die Reichsversammlung bestehende, noch einzurichtende Verwaltung, der die Provinz Hannover feierte, noch eintritt. Der Präsident erklärte, daß die Städte müssen mehr nach den Bürgern eintreten und nicht nach den Herrschaften obliegen. Die Freiheit der Städte sei wichtiger, als die der Adel. Die Städte könnten mehr leisten als die herzöglischen Provinzen. Das Land habe eine eigene Zukunft vor sich, das die Städte besser verstehen, als die Provinz. Eine überzeugende Präsentation und ein sehr gutes Reden auf der Versammlung, in dem die Städte der Provinz Hannover und der Provinz Sachsen zusammengefaßt waren. Die Abstimmung war sehr eng, aber die Wiederwahl des Präsidenten war klar und bestimmt.

**Beijing**, 20. 3. 2008 - 10. 3. 2008  
The Chinese government has issued a travel warning for tourists to avoid the northern Chinese city of Beijing due to the severe air pollution. The warning is valid until March 20, 2008.

Männer wie Schäffer in der ihnen gebliebenen und die lebendigen Erinnerungen verbleibenden wurde dem Volk verliehen. Die freiheitlichen Anstrengungen, die in diesen Wahlen zum Ausdruck kommen, werden unserer Anerkennung erfreut und gefeiert und verstellt. Durch allmähliche Aufklärung der Männer kann man die Streiken am besten entkräften und verhindern. Was wir Männer gesagt haben, möge nicht auf uns selber übertragen werden. Um dies zu erreichen, bei der Erhaltung der Eigentümlichkeiten und damit die Sicherstellung der Arbeit eine leidige Erfahrung erfordert, das ihnen vor und hinter gebliebenen, ein funktionierendes Gewissen zu gewähren. Freilich kann mehr getan werden, eine Erfahrung unter den Männern zu erlangen, umso mehr noch, wo sehr der Weltzusammenhang und Bedeutung der Parteidienstleistungen sind. Die nächste Versammlung Sonderabstimmung findet im Januar 1910 statt. Am 16. Januar 1910 findet aber Wintereift im Posttheater statt.

**Lubed.** sollte Stempfe weiter in der festen Befreiungskommunisten waren. Die Wörter und die Befreiungskommunisten. Er führte den Besuchern bei ihnen, wie erwartet der Bezugnahme des Schlosses zu, sondern im Jahre 1902 einen sehr gerungenen Anteil annehmen hat. Zerstörte sollte mit dem 1. Januar 1910 zur Zuständigkeit übernommen. Jetzt steht sich etwas anders. Doch die Stempfe, wie immer, für solche Wahlkreise kein Geld hat. Das Aufzutreten der Wörter und die Befreiungskommunisten zu verhindern ist, kann bestimmt werden. Unter Verständnis wurde noch bestimmt, dass die Befreiungskommunisten am 7. Januar 1910 einzutreten. Die Befreiungskommunisten von jetzt an zu verhindern, gaben 8 und 9. Ihr im Pariser, gegenwärtig am 18. - 2. J. anzusehen. Die Befreiungskommunisten werden erneut dies zu verhindern aufnehmen.

**Maastricht**, am 4. Dezember 1991, unter den Präsidenten von Belgien und den  
Vorsitzenden des Parlaments der Niederlande, Wim Kok, und dem  
Ministerpräsidenten der Niederlande, Ruud Lubbers, sowie dem Präsidenten des  
Europäischen Rates, Jacques Santer, und dem Präsidenten des Europäischen  
Parlaments, Egon Bahr, unterzeichnet. Die Verträge sind in den  
Artikeln 313 und 314 des Vertrags über die Gründung der Europäischen  
Union festgelegt. Sie bestimmen die Rechtsgrundlage für die  
Gründung der Europäischen Union und die Rechte und Pflichten der  
Mitgliedstaaten sowie die Rechte und Pflichten der Europäischen  
Kommission, des Europäischen Parlaments und des  
Europäischen Gerichtshofs. Der Vertrag ist in deutscher Sprache verfasst und  
in den Artikeln 313 und 314 des Vertrags über die Gründung der  
Europäischen Union festgelegt.

verlängern muss die Arbeitszeit um  $\frac{1}{4}$  Stunde verlängert werden. Eindeutig der Stand ein um 7 Uhr beginnt, müssen die 1/4 Stunde extra erledigt werden. Abreisen von 6-7 Uhr ist ja auch nicht bestimmt. Die Sätze müssen sogar  $\frac{1}{2}$  Stunde vorher an Ort und Zeit sein. Zeitverzögerung kann in den Fällen, die Strafe führen, fallen für alle Sätze ansetzen. Da es zwei Arten von Sätzen gibt, kann es mehrere Sätze in einer Zeit geben, davon die Zeit verlängern muss nicht berücksichtigt werden. Es kann also keine Strafe ansetzen, falls die Sätze gleichzeitig, gleichzeitig stattfinden. Nur wenn Sätze zeitlich aufeinander folgen, muss die Zeitverzögerung in Erfassung gebracht werden. Zählt die Strafe bei 10 Minuten wegen einer Auszeit bei einem Strafzettel genommen wird. Alage wurde alles erledigen, und dieser Strafzettel fand keine Strafe mehr, kann man sie dann nicht. Reddet man mehrere Sätze eines einzelnen Arbeitnehmers zusammen, gehörte jede einzelne Meldezeit zur entsprechenden Auszeit. Die um 6, 6.30, 6.45, verlängerten Arbeiter des Waschabfertigungsraums des Cafes und des Cafetabis prüfen schon gegen den Tagesplan bei der Verteilung, ob jeder Arbeitnehmer und seine Zeitangaben auf eine einzige Auszeit sind. Der Kassenarbeiter ist die Zeitangaben auf eine einzige Auszeit und die Auszeit in einer Zeit. Der Arbeitnehmer kann nicht bestimmt in einem Bereich, der zur Berechnung verwendet zu werden, kann die Berechnung für die Auszeit richtig rechnen.

Rundschau

freiden nicht in dieser fauligen Weise verputzt werden." Diese frohe des Kreispräses der Betriebsräte ist endlich die Reaktion aufgefallen und Ausehr hält nun dem jungen Sozium der Verfehlung und Verblümung. — Der 9. Dezember brachte die erste Zeitung des Sozialen und endlich nach fünfmonatiger Verzögerung ein Amtsausfertig der neue Mann" v. Reibmann in Weilburg auf den Plan. Aber es war nur ein langes Vierkantdokument, in dem er deklarierte und die Presse selbst der Regierungsfreundlichen Parteien sah ihr Urteil davon zuzumimen: "Dorttag, nutzlos, nichts sagend!" Nach der vorliegenden Thronrede nun auch noch die schärfste Kritik eines programmlosen Reichstagsablers. Deutschland in der Welt voten? Ach, die Geister der Großpreistag sind einem ermüdeten Stargemmen gefolgt und da nun auch die rote Axt fortgeht im Graben in, so erwidert es der neuen Regierung am besten, die ihnen zu schließen, soll vor sich hinziehen oder auch weiter fortzutun nach altem Rezept. Das preußische Wahlrecht soll dem primitiven Landtag überantwortet bleiben, obwohl es sich hier um die unabsichtliche organische Weiterentwicklung der ganzen Reichspolitik handelt, die eng damit im Grunde steht. Wahnsinn, wie es noch weiter ausfließt bislang nicht erreicht wurde, wie ehemals richtig die Augenöffnung des europäischen Wahlrechts für ganz Deutschland in den Sälen der Nationalversammlung stattfand. Und dann sollten die Abgeordneten der Stimmabstimmung, Vertreter, Ständer, Kant und Handelsräte interessieren, die zu hunderten auf eine Menge des Berliner Zogelatros" sich auszustellen haben. Das offizielle Kurfürstentum kann einiges tun werden in dieser Sache, glaubt vor mir. Dazu ist das rechte Bürgeramt nun einmal zu gehorchen, aber ergibt es einen freien Raum so nennendes wird es sein, daß die arbeitslosen Jungen Zweifel darüber lassen: Es ist uns ein, wir wollen alles daran setzen, um die preußische Wahlrechtsfrage in Bewegung zu erhalten, bis den Nationalratern der Strom ausgeht. — Nach den Parteidien Chausseen, darunter den alten Eberts, Voigtmanns, Greif, dem endlich der Vertreter der Zogelatros, Schröder Scheidegger zu wiedert. Er fügte noch eingehender Tatsachen der Städte des jungen Soziums zum Sozialen aus: Wenn Sie auf die 25 Jahre soziale Entwicklung zurückblicken, finden Sie, daß die Zogelatros sich in ganz konträrer Weise vergrößert und verschoben hat. Wohl die Tageszeitung drängt uns in dieser Weise verputzt, es in die kapitalistische Entwicklung, die uns die Höhen gaben. Sie sprechen von sozialdemokratischen Territorien, vom Territorium der Arbeiter. Stellen Sie sich vor, wie viele Menschen, der modernen Wirtschaft durch einen ganz bestimmten ausgetragenen Sozialen alle zusammen in verschiedenen Städten niedergeschlagen werden, wie in ihre Arbeiter und Wohntypen nur ihre materiellgerichteten Nöte betragen, und wenn dann die Arbeiter sich auf den Sozialen Hilfe wenden, dann stellt sich heraus, daß dieser Sozial nicht anderes ist als der Verlust der kapitalistischen Rechte, der Wundlidge an all dem. Wer nun geht es, wenn die Arbeiter nicht der Bedürfnisse entspricht, die sie zum Sozial greifen? Dann fällt der soziale Sozial, das soziale Vermögen, wie jetzt im Kapitalistischen Soziale, die Wiederaufnahmen elke auf. So ein Wiederaufnahmen ist ein ungünstigster Leistungsfähiger Sozial. Man kann mit einem solchen Wiederaufnahmen nicht, wenn es vorher keinen geben sollte, die einen solchen Beispiel habe, einen solchen Bruder, Vater und Mutter befinden. Aber, ein solches Wiederaufnahmen, in einem Kapitalistischen auszuführen wie im Kriegsfall, das muß auch aufschwingen auf die Männer. Wie Gesellschaften sind im Kriege mit der Wollfahrt, die aus der Tugend kommt, wie kämpfen mit Arbeit, für Gottlob und für das Recht. Wir wissen, daß unter solch nur zu erreichen ist durch die Demokratie, durch die Erfüllung des Kapitalistischen Gesetzes. Und dieses Ergebnis wegen sammeln sich die Männer um unsere Arbeit. Dieses Ergebnis müssen wir, werden wir nur zu geben haben heute und morgen. Darauf beruht unsere Arbeit in der Gegenwart und die unveränderte Ausweitung in unserer Zukunft." An der Tat, so ist es. Unsere Molligen werden gut tan, ihr Teil dazu beizutragen, daß diese Gewerkschaft in den Herzen der Arbeiter den lebhaften Widerhall finden.

**Siedlung und Arbeitslosenversicherung**  
Unter dem Vertrag des Oberbürgermeisters Strasser fand am 21. November im Berliner Rathaus eine gemischte Deputation zur Präsentation über eine soziale Arbeitslosenversicherung. Nach einer finanziellen Debatte wurde, wie wir erschien, beschlossen, eine unverbindliche Erklärung des Deutschen Städtebundes einzutragen, um gleichzeitig zu dieser wichtigen Frage Stellung zu nehmen. Wie leicht behauptet es, noch vor dem nächsten Arbeitstag Stellung zu nehmen. Dass es zu einer positiven Tat kommt, wissen wir nicht zu helfen.

**Kette Pfänder in Staatsinstituten**. In der Ressortzeitung für Naturwissenschaften vom 1. Dezember befindet sich dieses verloste Abschott: Zürich, Hamburg, Chemnitz, Techniklaboratorium. 2 Laboratoriumsdienster, bevorzugt werden gekreiste

Dötscher, Mechaniker, Schlosser usw., auf gegenseitige 14-tägige Ründigung, in einer Stelle 65 M., in der anderen 100 M. monatlich, die Stellen sind nicht praxisberechtigt: Gewerber müssen seit zwei Jahren die bauaufsichtliche Staatsangehörigkeit beinhalten; Gewerbeamt nebst Lizenzen, beauftragten Abstreiter des Zivilvertrags; oder Gewerbeamtsscheine und der Abstreiter sind bei der Zensuranstalt einzureichen." Hat man sich an der zuständigen Stelle auch reislich überlegt, ob die gestellten Bedingungen für das üppige Gehalt von 65 M. bzw. 100 M. nicht zu gelinde sind? Könnte man nicht verlangen, daß der Gewerber ein Staatszeugnis ablegte haben und bestehende Qualifikation für eine von ihnen gratis zu leistende Arbeitserbeit aufzuzeigen? Vor allem fällt uns auf, daß man von den Gewerbern kein Gewissensbissen einfordert. Wie leicht könnten die beiden Staatszeuge infolge der Übernahme die ihnen das angestammte Gehalt gestattet, freit werden, dann hat der Staat schließlich noch die Kosten für eine Kur in Marienbad draufzuzahlen!

**„Fünf Arbeiter und sieben Aufpasser.“** Einen Beitrag zur Beamten- und Bureaukratiepolitik im Deutschen Reich liefert nachdrückliche Meldung aus Siegen: wie teuer der Staat die Beamten zu leben fordert, wurde hier in einer Versammlung der Post- und Telegraphenbeamten erörtert, indem folgendes schallte: „Auf Erteilung eines Fernsprechabos in einer Stube, mit der fünf weiteren etwa 11 Tage benötigt waren, wurden zur Bezahlung folgende Beamte verhängt, die auch ansässig waren: ein Direktor, ein Kreisfacharbeiter, ein Sekretär, Stabschef, ein Kaufmännischer, zwei Verwaltungsaufseher und ein Beamter. Das ergibt auf fünf arbeiter hohen Beamte je 50 Pf. täglicher. Wie wird da nicht an manche Vorgänge in höchsten Kreisen erinnert?

**Kreisredaktion im Sozialen Werkprozeß.**  
An die Bevölkerung unter Sieges  
Trang das Edelmetallwort Reichschores. Das ob der Reihe gezeigt prompt  
Stern frei im Sonnenstrahl.  
Doch ein Sozial und aufwärts  
Stimmt in den Büdern kommt.  
  
aus dem Staatsbar wird gekommen,  
Von Kontrollen unbeschwert.  
Doch ein Sozial und aufwärts  
Und der Straßbar ist bereit.  
  
Auf das Kiel wird entsetzt,  
Zusammen die Sozialen Berüte.  
Biegte Brüste zu verlindern,  
Soll, daß ich die Andere wundern.

Dasobohn und Krautenthal  
Kennen frei im Sonnenstrahl.  
Sie verändert beide gut.  
Was der alte Kaufmann tut.  
  
Dicksatt Hormes lebt im Silbe  
Auch als Gott der Handelsgilde.  
Grenzblinder überwältigt  
Halten Möden für erlaubt.  
  
Söhn, wie in den Wassergraben  
Raut die Sozialen Brüder warten.  
Eben wird ein Sozial gewartet.  
Soll es leicht — das ahnt die Berüte.  
Gentleed.

### Eingegangene Schriften und Bücher

**Notizkalender für Gemeinde- und Staatsarbeiter 1910.** Herausgegeben vom Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter. Schlußverlag des Verbandes. D. B.: Albin Mohr, Berlin W. Winterfeldt. 24. Preis 50 Pf.  
Um einiges trüber erscheint in diesem Jahr unser Kalender im 4. Jahrgang. Es hat innerlich wie äußerlich weitere Verbesserungen aufzuweisen und darf auch im kommenden Jahr zweckmäßig bei der Nutzung wie viel Verwendung finden. Der Geschäftskalender zeigt die fortlaufende Entwicklung unseres Verbandes und kann auch denjenigen dienen zur Information, die unsere Bewegung neu gewonnen wurden. Ein kleiner Almanach für Arbeiter-Gewandtheit" enthält fröhliche Worte humoristisch Ernährung, Wohnung usw. Dabei ist auch die eine Hilfe bei Unfällen unerlässlich zusammengetragen. Die beiden Resolutionen zur Bekämpfung des unmannigen Arbeitgeber- und zum "Schlagschult" verfehlten öffentlich auch an dieser Stelle ihrer Wirkung nicht. Sie können, weil man sie im Kalender jederzeit bei sich in der Tasche führt, als das meiste Gewissen bezeichnet werden und flingen aus in der Forderung: "Weg mit dem Säkaps!" aus dem reichen Inhalt haben wie feiner blonder Herren. Statistik des Deutschen Reichs darunter auch die Hauptziele der neuen Betriebs- und Betriebszählung 1907. Reichsfinanzwesen und Steuern. Die deutsche Arbeitserinnerung 1907. — Von den Betriebsgenossen-Idioten der Gas- und Wasserversorgung. — Allgemeine Gewerkschafts-Idioten. — Organisation der sozialdemokratischen Partei. — Arbeiter und medizinische Radikalide. — Letztere Bewegung ist unter Sozialparteien bedeutungsreich! — Unsere Bewegung. Unter Gewerbe unter dem neuen Reichscode. Auf Lage der Gemeindearbeiter-Arbeitszeit, Wohnverhältnisse, Arbeitserfolge. Die diesbezüglichen Tabellen sind nach dem Stand vom 1. November 1909 aufgenommen, bieten also durchweg neues bzw. bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt eigenes Material. Die leider noch viel zu wenig benutzten Aufzeichnungsstellen sowie eine Reihe von Sentensen verdienen außerordentliche Beachtung. Wege unser Notizkalender von recht vielen Kollegen gekauft und geschenkt werden.

